

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 32

Dienstag, 16. März 1909

48. Jahrgang.

Deutsche Treue!

Marburg, 16. März.

Ganz Europa steht jetzt, da durch die Aneignung Bosniens und der Herzegowina die Gefahr eines europäischen Krieges in greifbare Nähe gerückt wurde, wieder einmal vor einer jener glänzenden Betätigungen deutscher Treue, die durch Jahrtausende hindurch unserer deutschen Volk ausgezeichneten vor allen Völkern der Erde. Der Treue zuliebe ist schon unmeßbar und unschätzbare deutsches Blut geflossen; der Treue zuliebe, meist aber dem eigenen Volke nicht zum Vorteile. Wo und wann immer einst deutsche Stämme ein Bündnis schlossen, da hielten sie es ein bis zum letzten Blutstropfen, auch dann, wenn sich dieses Bündnis und die Treuerverpflichtung gegen andere deutsche Volksteile lehrten und wenn die deutsche Volkskraft sich Fremden zum Vorteile verblutete. Noch in den letzten Jahrhunderten vertrauten französische Könige und die römischen Päpste ihren Leib, ihre persönliche Sicherheit den deutschen Herzen, den deutschen Schwertern; in Paris und in Rom opferten sich die deutschen Schweizergarden für ihnen fremde Potentaten und sogar in Nordamerika ließen die armen, verkauften Helden für das fremde Albion ihr Leben. Heute erleben wir wieder eine ähnliche Erscheinung. Das Auswärtige Amt in Wien hat trotz Berliner Vertrag und ohne weder die Türkei noch sonst eine Macht, auch das Deutsche Reich nicht, zu befragen, die Aneignung zweier fremden Provinzen durchgeführt und hat damit nicht nur, ohne es zu wollen, die Herausbeschwörung einer Kriegsgefahr für unseren Staat begangen, sondern auch die

Möglichkeit eines europäischen Brandes herbeigeführt. Ganz Europa wendete sich gegen diese Aktion des Herrn v. Lehrenthal, fast ganz Europa haben wir mit einem Schlage zu Gegnern gemacht und die Weigerung unseres Ministeriums des Äußeren, Österreich-Ungarn vor einen europäischen Gerichtshof laden zu lassen, wäre bald gebrochen worden. Italien ist unser Bundesgenosse; dort aber sieht man eher mit scheelen Augen auf uns — aus Gründen, die zum Teile auf der österreichischen Vatikanpolitik beruhen; das mächtige Deutsche Reich allein erhob sich und hielt und hält seinen Schild über den Konglomeratsstaat Österreich-Ungarn und wehrt ganz Europa ab und hält die Bundesstreue, obwohl es vorher nicht befragt wurde, ob es der Annexion zustimme, ob es sie decken wolle oder nicht. Das tut das Deutsche Reich, obwohl der Bündnisvertrag mit österreichischen Abenteuern am Balkan gar nichts zu tun hat und obwohl sich das Deutsche Reich dadurch, daß es sich rückhaltlos an die Seite Österreich-Ungarns stellt, keine Vorteile, sondern nur wirtschaftliche und politische Nachteile schafft. Das Deutsche Reich kann wegen der Aneignung Bosniens und der Herzegowina in einen europäischen Krieg hineingezogen werden — es zaudert trotzdem keinen Augenblick und tritt an die Seite der Völker und Regierenden dieses Staates. Das ist eine Treue, die vor einer Selbstmordpolitik nicht scheut, eine Treue, ferne jedes eitlen Ruhmens, einfach und schmucklos, mit einem leisen Einschlage von Romantik, der besonders zutage tritt, wenn wir vernehmen, daß Kaiser Wilhelm im Schlosse zu Schönbrunn dem österreichischen Kaiser sagte, er, der Kaiser von Österreich,

reich, möge als Feldmarschall der deutschen Heere diesen das Zeichen zum Marschieren geben!

Man sieht es sonst in gewissen Wiener Kreisen gar nicht ungerne, wenn in gewissen Journalen und Witzblättern vergiftete Angriffe gegen den deutschen Kaiser und gegen das Deutsche Reich erscheinen; nun aber, da die Kriegsmöglichkeiten uns täglich näher kommen und Österreich-Ungarn auf der ganzen Welt keinen Freund besitzt als nur das Deutsche Reich, nun ist man in Wien der Lobgefänge voll über den treuen Verbündeten, der seine eigene Haut zu Markte trägt, um dem Bundesgenossen aus einer von diesem selber verschuldeten Krise zu retten. Freilich sehen wir Deutschösterreicher neben diese temporären Lobgefänge zugleich die Frage: Würde das Deutsche Reich, wenn dieses mitten im tiefsten Frieden zwei fremde Länder sich aneignen würde, in der dadurch herausbeschworenen Kriegsgefahr an unserem Minister des Auswärtigen und den österreichisch-ungarischen Staatsregierungen ebensolche, überlegungslose Helfer finden wie diese am Deutschen Reiche? — Möge es lieber nie zu dieser Belastungsprobe kommen!

Von Europa verlassen und befehdet und nur von deutscher Treue beschirmt, steht Österreich-Ungarn vor der Kriegsgefahr; während deutsche Treue Schildwacht hält, muß man bei Tschechen und Alslawen in Krain und anderwärts wegen Hochverrat Untersuchungen führen! Wird die maßgebendste Stelle in Österreich aus diesen Erscheinungen unserer Tage die richtigen Lehren ableiten für die fernere innere Politik in Österreich? Zeit wäre es — diese Kriegsgefahr ist geeignet, geschlossene Augen zu öffnen. N. S.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

7

(Nachdruck verboten.)

Sie hatte das Bedürfnis empfunden, noch etwas Luft zu atmen, diese frische, herbe, kräftige Herbstluft, die das tiefe Atmen des Waldes mit sich trug und den frischen Duft der Heide.

Der Vollmond stand wie eine silberne Kugel am Himmel. Ein paar Wolken segelten an dem graublauen Firmament dahin. Das weiße Licht übergoß das junge Mädchen und verlieh ihrem Antlitz ein magisches Aussehen.

Eine Weile stand der Spion zusammengekauert hinter ihr. Endlich hielt es ihn nicht länger. Mit ein paar raschen Schritten trat er auf die Nachtwandlerin zu und zog tief die Mütze.

„Sie sind es, Komtesse?“ fragte er mit geheucheltem Erstaunen. „Ich fand es zu eng oben in dem dumpfen Zimmer und machte mich auf zu einem kleinen nächtlichen Spaziergang, als ich plötzlich durch den Anblick einer geheimnisvollen Gestalt gebannt wurde. Wahrhaftig, ich habe nicht anders gedacht, als die weiße Frau des Schlosses Döbritz sei mir erschienen. Nun, Komtesse, Sie sind eine Erscheinung, die man sich gefallen lassen kann.“

Sie schien wenig erbaut zu sein über die Störung. Aber als wohlgezogene junge Dame entgegnete sie lächelnd:

„Finden Sie nicht, daß die Mondnacht bezaubernd ist? Das sind doch Marmeltiere, die Menschen, welche solche Stimmungen verschlafen.“

Fritz v. Rosen benutzte geschickt die Situation. Er erging sich des langen und breiten über die Illusionen, welche die herbstlichen Mondnächte hervorriefen.

„Ich kann niemals schlafen, wenn solche Nächte mit schönen Sphingaugen in mein Zimmer leuchten“, meinte er poetisch.

Aber diese Sprache machte keinen allzugroßen Eindruck auf Helen, die schweigend zuhörte. Zum Unglück mußte er niesen und Helen v. Redenau meinte fast lakisch:

„Sehen Sie, Herr v. Rosen, ideale Mondnächte sind nicht für jeden geschaffen! Es gibt Menschen, die sich den schönsten Schnupfen dabei holen!“

Er faßte die Wendung bei der humoristischen Seite. Vergeblich versuchte er, eine Stimmung festzuhalten, die ihm günstig war. Das junge Mädchen wußte geschickt jeder versänglichen Situation auszuweichen und beherrschte mit ein paar Bemerkungen, die sie dann und wann zwischen den Redeschwall des jungen Edelmannes warf, die Lage.

Aber endlich schien sie zu ermüden. Sie zog fröstelnd den Mantel zusammen und sagte:

„Ich will zurückkehren, Herr von Rosen! Gute Nacht!“

Da faßte er einen kühnen Entschluß. Jetzt oder nie — er mußte die Situation ausnützen, um ans Ziel zu kommen, wenn er nicht wollte, daß ein anderer ihm zuvorkam. Er legte daher leicht die Hand auf ihren rechten Arm und sagte bittend:

„Bleiben Sie noch, Komtesse! Nur einige Minuten! — Ich habe Ihnen — etwas — zu sagen!“ — Eine flüchtige Röte huschte über Helens

frische Buge. Sie schien zu überlegen und ihre Augen richteten sich halb fragend, halb abwehrend auf den jungen Mann.

Der warf einen prüfenden Blick um sich. Er sah zum Herrenhaus empor, aber darum, weil auch Udo v. d. Marnitz im dunklen Zimmer stand, konnte er ihn nicht erblicken.

Der Offizier fand keinen Schlaf. So war er ans Fenster getreten, unwillkürlich aufmerksam gemacht durch die flüsternden Stimmen. Er hatte einen kurzen Blick hinabgeworfen und Fritz v. Rosen und Helen erkannt. Augenblicklich zog er sich wieder zurück, aber obgleich er tief in der Mitte des Zimmers stand, konnte er doch deutlich jedes Wort vernehmen und so mußte er wohl oder übel zum Zeugen der Szene werden, die sich dort unten abspielte.

Fritz von Rosen hatte die Hand des jungen Mädchens ergriffen: „Verzeihen Sie mir, Komtesse, daß ich diesen Augenblick benütze! Zürnen Sie mir nicht! Entziehen Sie mir nicht diese kleine, schlanke, weiße Hand, die ich so sehr liebe! Sie haben mich gewiß schon im vorigen Winter verstanden, aber ich habe nicht den Mut gefunden, mich Ihnen zu erklären, denn damals war ich noch zu sehr abhängig von meinem Vater. Heute aber bin ich selbständig. Ich gehöre nicht zu jenen, Komtesse, die lange Worte machen können! Ich liebe Sie, habe Ihr Bild als Heiligtum in meinem Herzen getragen, seit ich Ihnen zum erstenmal begegnet bin — wollen Sie, daß ich als Unglücklicher für alle Zeiten einsam durchs Leben gehen muß oder wollen Sie mich zum Glückseligsten aller Menschen machen?“

Politische Umschau.

Zu den steirischen Landtagswahlen.

Der deutschfreihheitliche Wahlausschuß von Graz beschloß am Freitag als Bewerber vorzuschlagen: Für die innere Stadt den bisherigen Vertreter dieses Wahlbezirktes Reichsratsabgeordneten Doktor Paul Hofmann v. Wellenholz zur Wiederwahl und Handelskammerrat und Gemeinderat Anton Krebs, den bisher die Handels- und Gewerbekammer in den Landtag entsandte, zur Neuwahl. (Wie es scheint, fühlt sich Einspinner als Bewerber um ein Volksmandat in Graz nicht mehr sicher; Krebs muß daher von der Kammer hinaus, damit Einspinner dieses sichere Mandat zugeschanzt bekommt!)

Für die Grazer Vorstädte wurde folgende Bewerberliste aufgestellt: Gemeinderat Dr. Wilhelm v. Kaan, Universitätsprofessor Dr. Julius Kratter, Lehrer Anton Otter, Gemeinderat Direktor Franz Pichler.

Heiratspolitik.

Der kürzlich stattgefundenen Vermählung der Tochter des Erzherzogs Karl Stefan, des bekannten Polenfreundes, der in Sahbusch in Galizien residiert, mit dem Prinzen Radziwill, legen, wie wir dem „Getreuen Eckart“, der Monatschrift des Deutschen Schulvereines entnehmen, viele polnische Blätter eine hohe national-politische Bedeutung bei und es gibt Schwärmer, welche bereits den Erzherzog als den künftigen Polenkönig bezeichnen.

Ja beim Zahlen . . .

Wie sehr es für uns Deutsche von Nachteil ist, wenn in gemischtsprachigen Gegenden gewisse Aktionen gemeinsam mit den Slawen durchgeführt werden, wie sehr dadurch die Slawen auf Kosten der deutschen Bevölkerung gefördert werden, zeigt die Tatsache, daß die tschechische Landeskommission für die Kindererziehung und Jugendfürsorge in Böhmen kaum 200.000 K. zusammengebracht hat, während die deutsche gleichartige Landeskommission schon eine halbe Million Kronen besitzt, — abermals ein glänzender Beweis für die Leistungsfähigkeit des deutschen Drittels Böhmens gegenüber der tschechischen Mehrheit.

Polnische Wallfahrten.

Über die Polenwallfahrten nach Krakau als polnischnationaler Erziehungsfaktor läßt sich der „Kurier Lwowski“ des Näheren aus. Er schildert Szenen, wie die Nationalgenossen, welche aus der Ferne nach Krakau kommen, vor den „nationalen Heiligtümern“, an den Gräbern der polnischen Könige und Helden, weinen, wehklagen, patriotische Schwüre leisten, dem Feinde fluchen usw. Das alles beweise, welch bedeutenden erzieherischen Einfluß im polnisch-nationalen Sinne diese Wallfahrten besitzen. Um dieselben noch wirkungsvoller zu gestalten, sei in Krakau die Errichtung einer großen polnischen Herberge eine unabwiesbare Notwendig-

Er hatte sich pathetisch auf ein Knie niedergelassen; die Komtesse versuchte mehrmals, ihm ihre Hand zu entziehen, aber er hielt sie krampfhaft fest und preßte jetzt seine feuchten, heißen Lippen darauf.

Sie flüsterte hastig, die Beherrschung verlierend: „Stehen Sie auf, Herr v. Rosen. Um Gottes willen, wenn uns jemand hier so sähe! Welche Unvorsichtigkeit von mir, daß ich um diese Zeit noch mein Zimmer verließ!“

So kühn, so ruhig und so voll Selbstbeherrschung sie auch war — in diesem Augenblick war ihr das Weinen nahe. Sie wußte selbst nicht, warum sie sich durch diese stürmische Werbung beleidigt fühlte. Jetzt riß sie gewaltsam ihre Hand an sich. Rosen hatte sich erhoben und stand in gebückter Haltung vor ihr.

„Sprechen Sie nie mehr davon, Herr v. Rosen! Es ist unmöglich. Ich habe nie daran gedacht und ich wüßte bei Gott nicht, wann ich Ihnen Gelegenheit gegeben hätte, zu glauben, daß ich irgend etwas für Sie empfinde!“

Er schlug die Zähne zusammen; seine Worte, die er sprach, klangen gepreßt:

„Komtesse, nehmen Sie mir nicht die Hoffnung! Sagen Sie nicht ein für allemal nein! Ich gebe ja zu — ich war vielleicht zu stürmisch — Sie werden mir vielleicht zürnen — doch ist meine große Liebe zu Ihnen nicht Entschuldigung genug? Wird Ihre Antwort vielleicht einmal anders lauten? Ich will ja gerne warten! Sagen Sie mir nur ein Wort! Ein einziges kleines Wort der Hoffnung!“

(Fortsetzung folgt.)

keit. Nach einer anderen Mitteilung haben sich im Laufe des Jahres 1908 30.550 Polen an diesen „nationalen Reisen“ beteiligt.

Die Kriegsgefahr.

Die Lage ist wieder eine gespannte geworden; Serbiens Regierung hat zwar in ihrer Zirkulardepesche an die Signatarmächte des Berliner Vertrages (wie wir bereits mitteilten) ausdrücklich erklärt, daß es aus dem Titel: „Aneignung von Bosnien und der Herzegowina“ von Österreich-Ungarn gar nichts verlange und daß sie ihre Forderungen den sonstigen Großmächten Europas zur Entscheidung überlasse — aber unserem Minister des Auswärtigen, der auch die vertragswidrige Aneignung jener beiden Provinzen am Gewissen hat, ist diese zu wenig. Unser auswärtiges Amt verlangt noch weitergehende serbische Unterwerfungserklärungen. Dazu will sich aber die serbische Regierung nicht verstehen. Das Belgrader Blatt „Politika“ sagt: Die Wiener und Ofen-Pester Zeitungen berichten, daß die österreichisch-ungarische Regierung einen Schritt in Belgrad unternehmen werde, und zwar in viel schärferer Form. Möge sie es tun. Sie kann uns, wenn sie will, auch ein Ultimatum senden.

Das serbische zweite Aufgebot.

Vor einigen Tagen haben wir über die Einberufung des dritten serbischen Aufgebotes (Landsturm) berichtet: Nun wird aus Wien unterm gestrigen weiters gemeldet: Die serbische Kriegsverwaltung hat, wie an hiesiger maßgebender Stelle bekannt wird, das gesamte zweite Aufgebot des Volksherees für den 23. März zu einer 15tägigen Waffenübung einberufen. Dieses Aufgebot umfaßt alle Wehrpflichtigen zwischen dem 31. und 36. Lebensjahre, deren Zahl sich nach serbischen Angaben auf 87.000 Mann belaufen soll.

Eigenberichte.

Boberich, 15. März. (Hauptversammlung der Feuerwehr.) Die Freiwillige Feuerwehr Boberich hielt am verflossenen Sonntag die diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Berichte des Vorsitzenden ging hervor, daß die Wehr 28 ausübende und 22 unterstützende Mitglieder zählt. Abgehalten wurden zwei Voll- und acht Monatsversammlungen, ferner sechs Ausschusssitzungen, neun Spritzen- und zwölf Steigerübungen. Vertreten war die Wehr an zwei Bezirksfeuerwehrtagen und am Landesfeuerwehrtage. Sie beteiligte sich auch an dem im Vorjahre in Marburg stattgefundenen Sängerkette. Alarmiert wurde sie sechzehnmal, darunter zu einem Großfeuer und einem kleineren Brande in Marburg. Veranstaltet wurde eine Faschingsunterhaltung, ein Sommerfest und eine Jahresabschlussfeier. Diese Veranstaltungen erfreuten sich jederzeit eines sehr guten Besuches und nahmen auch einen recht gelungenen Verlauf. Der Kassenbericht wurde beifällig zur Kenntnis genommen und dem Kassier nach erfolgter Rechnungsprüfung die Entlastung erteilt. Nachdem noch Herr Hauptmann-Stellvertreter Johann Zaff allen Chargen und Amterführern für ihre außerordentliche Mühewaltung im abgelaufenen Vereinsjahre gedankt hatte, hob er ganz besonders das verdienstvolle Wirken des Herrn Gemeindevorstehers Franz Roiko hervor, der an dem Blühen und Gedeihen der Wehr stets regsten Anteil nahm. Die hierauf vorgenommene Neuwahl hatte nachstehendes Ergebnis: Hauptmann Herr F. Roiko, Stellvertreter Herr Johann Zaff, Steigerzugsführer Herr F. Slockan, Spritzenzugsführer Herr Friedrich Schwertner, Steigerrotzfürer Herr Josef Schmiermaul, Spritzenzugsführer Herr F. Diviak, Kassier Herr F. Böschnigg, Schriftführer Herr Alb. Wornigg, Zeugwart Herr F. Aristonik und Sanitätsrotzfürer Herr Johann Krenn.

St. Egydi W.-B., 14. März. (Versammlung.) Die hiesige landwirtschaftliche Filiale hält am 21. März mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags im Gasthause der Frau Steslitsch in Egydi-Tunnel eine Vollversammlung ab, bei welcher die Neuwahl des Ausschusses und der Vertrauensmänner stattfindet.

Wählerversammlung des Abg. Malik.

Deutschlandsberg, 15. März.

Gestern fand hier eine schön verlaufene Reichsratswählerversammlung statt, bei welcher Abgeordneter Malik in mehrstündiger Rede die innerpolitische und auswärtige Lage besprach und alle Gebiete des

wirtschaftlichen Lebens erörterte. Dem Abgeordneten wurde von der Versammlung einstimmig der Dank und das vollste Vertrauen ausgedrückt. In nächster Zeit wird Abg. Malik hier neuerdings in einer Versammlung sprechen, und zwar ausschließlich über den „Ausgleich“ mit Ungarn.

Gillier Gemeindevahlen.

Gilli, 15. März.

Bei der heutigen Gemeinderatswahl im dritten Wahlkörper wurden die Kandidaten des Deutschen Wahlausschusses mit fast allen 354 abgegebenen Stimmen gewählt und zwar die Herren Anton Chiba, Gutmacher, Dr. Heinrich von Sabornegg, Rechtsanwalt, Johann Koroschek, Schuhmacher, Karl Mörtl, Zuckerbäcker, Anton Neubrunner, Hotelier, Max Kaufner, Apotheker, Karl Teppel, Holzindustrieller, Dr. Franz Zangger, Rechtsanwalt und als Ersatzmänner: Michael Antley, Bäckermeister, August de Toma, Malermeister, Gottfried Gratt, Schlossermeister und Franz Vollgruber, Fleischer. Die Wahlbeteiligung war bedeutend stärker als in den letzten Jahren. Die Slowenen, die in diesem Wahlkörper kaum ein Sechstel der Stimmen besitzen, enthielten sich der Wahl. Über das Ergebnis der Wahl herrscht in allen deutschen Kreisen der Stadt große Befriedigung.

Gilli, 15. März. (Konkurs in Pratzberg.) Das Kreisgericht Gilli hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Herrn Franz Apat, Gerbermeisters in Pratzberg in Steiermark, bewilligt. Der Gerichtsvorstand des Bezirksgerichtes Oberburg wird zum Konkurskommissär, Herr Martin Schuster, Kaufmann in Pratzberg, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Pettauer Nachrichten.

Familienabend. Am Samstag den 13. d. hatte der Verein Deutsches Heim seine Mitglieder zu einem Familienabend eingeladen. Im ersten Teile dieses Abends bereitete Herr Alldorf aus Graz den Erschienenen einige vergnügte Stunden, woran sich viele noch gerne erinnern werden. Ein Tänzchen füllte den heiteren Teil, der bis in die Morgenstunden dauerte, aus. Die städtische Musikkapelle besorgte die Musik.

Windisch Feistritzer Nachrichten.

Leichenbegängnis. Unter überaus großer Beteiligung wurde am Samstag nachmittags der Schlossermeister und Hausbesitzer Herr Karl Schön zu Grabe getragen. Den Leichenzug eröffneten die körperhaftlich erschienenen Feuerwehren von Windischfeistritz und Oberfeistritz, dann folgten Abordnungen der Feuerwehren von Gonobitz, Fraubheim, Kranichsfeld, St. Lorenzen ob Marburg, Hölldorf und Unterpulsgau. Weiters sah man unter den Trauergästen unter anderen die Gemeindevertretung mit Herrn Bürgermeister Albert Stiger an der Spitze, Vertreter sämtlicher Ämter, die hiesige Pfarrei, viele Gewerbetreibende und eine große Anzahl von Frauen und Mädchen, ein sichtbarer Beweis der Achtung und Wertschätzung, deren sich der Verbliebene unter seinen Mitbürgern erfreute. Nach der Einsegnung, die Dechant und Stadtpfarrer Herr Bohal unter Assistenz vornahm, widmete Herr Bürgermeister Stiger dem Verewigten einige wohl jedermann zu Herzen gehende Worte, mit welchen er die Charakterfestigkeit, Herzensgüte und stete Arbeitslust des biederen deutschen Mannes schilderte. Wohl wenige werden gewesen sein, deren Augen von Tränen verschont blieben. Herr Schön war ein ungewöhnlich fleißiger und tätiger Mann, der niemandem schaden, wohl aber jedermann nützen wollte, und ein leuchtendes Vorbild unwandelbarer Treue für sein Volk. — Möge ihm die heimische Erde leicht sein!

Vereinsversammlungen. Die Vorschusskasse hält am 21. d. M. um 10 Uhr vormittags im Vereinszimmer ihre Hauptversammlung ab. — Am 24. d. M. um 8 Uhr abends hält der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein in Neuholts Gasthaus seine 1. Hauptversammlung ab.

Von der Feuerwehr. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beschloß zum Andenken an den eigentlichen Schöpfer des Feuerwehrrißhauses, des verstorbenen Herrn Karl Schön, am Rüsthause eine Gedenktafel anbringen zu lassen, um dadurch auch der Nachwelt die segensreiche Tätigkeit des wackeren, unvergesslichen Wehrmannes kundzutun.

Rascher Tod infolge Alkoholvergiftung.

Vergangene Woche zechten im Gasthause Kummer vormalig Wibecni in der Schulgasse mehrere Bauernburschen vom Bachern, darunter auch die Tagelöhnerin Theresia Juhart. Einer der übermütigen Zecher zahlte der letzteren einen Liter Branntwein mit dem Bemerkten, daß sie diesen in fünf Minuten leeren müsse. Die als Schnapschwester bekannte Juhart ließ sich dies aber nicht zweimal sagen und trank ihn in drei Minuten aus. Doch bald stellte sich auch die Wirkung ein und bewußtlos sank sie zusammen. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gab sie nach einer halben Stunde den Geist auf. Ob ein solches Vorgehen, sei es sowohl von den Wirtleuten, als auch vom „edlen Spender“ ohne weiteres zu billigen ist, bedarf keiner Worte.

Schaubühne.

„Der König der Diebe“, Kriminalkomödie in vier Aufzügen von Athis und Marny. Es war vorauszu sehen, daß der Bühnenerfolg, den die Verfasser der dramatischen Sherlock Holmes-Geschichten erzielt hatten, andere nicht schlafen werde lassen. Und es war weiters vorauszu sehen, daß die Nachahmungen schwächer ausfallen würden, wie ja ein Stedding nie das ist, wie ein wurzelhafter Trieb. So ist denn auch „Der König der Diebe“ nichts anderes, als ein dramatisierter Kolportageroman leichtester Sorte, ein Machwerk, nicht einmal besonders spannend und von Unwahrscheinlichkeiten nur so strotzend, die im einzelnen aufzuzählen nicht dafür steht. Zudem macht das Stück die ausgiebigsten Anleihen bei seinen Vorbildern in Bezug auf szenische Motive, so daß ihm auch nach dieser Seite keinerlei Originalität zuzubilligen ist. Aber der Titel zog und das Ziel, ein volles Haus, war erreicht.

Was die Aufführung anbelangt, so legte sie Zeugnis einer guten Vorbereitung ab. Es klappte nicht nur alles, sondern es waren auch die einzelnen Rollen in die geeignetsten Hände gelegt. Herr Fleischer, dem auch die Regie des Stückes alle Ehre machte, hat aus der Gestalt des Hochstaplers Zavallette gemacht, was aus ihr zu machen war. Er hatte für Frechheit und Kaltblütigkeit den naturwahren Ausdruck gefunden und ließ auch die edle seelische Unterströmung der Sehnsucht nach einem Leben der Reinheit durchschimmern. Seiner Gegerin, Frä. Braun in der Rolle der Hochstaplerin Blanche Walsh, glückten besonders die Szenen, wo sie die Beherrschung der in ihr wühlenden Eifersucht und Angst darzustellen hatte. Die Rollen, welche die Herren Egerer, Hanus und Friedrich inne hatten, sind von den Autoren so schablonenmäßig behandelt, daß auch die gute Darstellung, die sie fanden, nichts Interessantes aus ihnen machen konnte. Ganz prächtig war der dritte Akt. Die Verbrechertat in einem Pariser Vorort war ganz wie aus einem Roman von Zola herausgeschnitten und bot auch in den Masken erschreckend naturwahre Typen. Wenn wir noch Frä. Reinhardt nennen, die wie immer den Ton treuer, inniger Liebe sehr gut traf, so glauben wir auf dem beschränkten Raume, der uns zur Verfügung steht, den Darstellern in genügendem Maße gerecht geworden zu sein. Sollte sich aber der eine oder der andere zurückgesetzt fühlen, so möge er uns darüber einen Schmähbrief schreiben. Ein Muster steht gratis und franco zur Verfügung. Auch sind wir gerne bereit, aus den Erfahrungen anderer Theaterkritiker heraus Vorschläge zur Verschärfung der Tonart zu erstatten.

„Der Kellermeister“, Operette von Zeller. Benefizvorstellung für Herrn Kammauf. Die Beliebtheit unseres Barytons gewährleistete ein volles Haus — ob aber der alte „Kellermeister“ ohne diesen Magneten ein solches aufgebracht hätte, ist sehr zweifelhaft. Eine dümmere Handlung und blutlosere Figuren findet man selten, die Musik ist zwar melodisch, aber weder tief noch graziös, neigt sehr zu Schmachtfetzen und ist rhythmisch recht langweilig. Als Urban erntete Herr Kammauf für seine Singkunst reichen Beifall — wenn man aber an seine großartigen Gestalten in „Hoffmanns Erzählungen“ dachte, beschlich einen leise Behmut, daß er nichts Besseres zu verkörpern hatte. In „Nachtlager“, „Puppe“ und „Goldenes Kreuz“ hätte er würdige Arbeit. Außerdem hatte er gerade in seiner Soloszene im zweiten Akte mit einer lästigen Indisposition zu kämpfen. Als Trix brachte Frä. Parla etwas Leben in die Bude, Herr Medevotti sang den Klingen gut, Frä. Wodjinska, die lange Vermißte, bewährte sich auch wieder, wurde aber sehr stark vom Orchester gedeckt. Der Gesamteindruck war matt, es klappte nichts ganz, es ging auch nichts ganz schief. lt.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 15. d. ist hier der Brunnenmeister Herr Ignaz Denzel im 71. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 3 Uhr vom Sterbehause, Windenauerstraße aus nach dem Stadtfriedhofe statt.

Geschworenenauflösung. Bei der gestern stattgefundenen Auflösung der Geschworenen für die am 29. d. beginnende Schwurgerichtsperiode beim Kreisgerichte Marburg wurden ausgelost als Hauptgeschworene: Josef Baumgartner, Lokomotivführer i. R.; Leopold Barta, Handelsmann; Franz Friedau, Gendarmeriepostenführer i. P.; Stephan Gruber, Bankdirektor; Ernst Grund, Kaffeehauspächter; Johann Hombel, Bahnhofsleiter i. P.; Friedrich Lehrer, Sparkassakontrollor, sämtliche in Marburg; aus der Bezirkshauptmannschaft Marburg: Franz Sebeder, Besitzer und Gemeindevorsteher, Oberwurz; Ignaz Gomis, Hausbesitzer, Kartschowin; Georg Lameschnig, Grundbesitzer, Zirkniz; Heinrich Schigert, Grundbesitzer und Verwalter, Bergenthal; Johann Zebe, Realitätenbesitzer, Oberfötsch; Karl Hermann, Realitätenbesitzer und Gastwirt, Oberpulsgau; aus der Stadt Pettau: Kaspar Berghaus, Fleischer; Konrad Fürst, Handelsmann; Max Koffer, Cafetier; Franz Kulovek, Schlossermeister; Blasius Kojel, Hausbesitzer und Gastwirt; Ludwig Kropf, Lebzelter; Franz Mülleret, Schweinehändler; Josef Murschek, Steinmetz; Karl Reisinger, Tischlermeister; Wilhelm Schwab, Kaufmann; aus der Bezirkshauptmannschaft Pettau: Franz Edler v. Hellin, Gutsbesitzer, Sternthal; Jakob Horvat, Besitzer und Steinmetz, Stacheldorf, Gemeinde Maria-Neustift; Anton Kof, Bäckermeister und Gastwirt, Oberann; Thomas Kappun, Realitätenbesitzer und Tischlermeister, Unterrann; Dr. Gustav Delpin, Rechtsanwalt, Friedau; aus der Bezirkshauptmannschaft Luttenberg: Johann Hausmann, Grundbesitzer und Kaufmann, Rabenberg, Gemeinde Murburg-Neusak; Josef Novak, Grundbesitzer, Altdorf; Johann Erjavec, Hausbesitzer, Luttenberg; Veit Magdic, Grundbesitzer, Schlüsseldorf; Franz Rozmann, Grundbesitzer und Kaufmann, Wernsee; Matthias Slavic, Grundbesitzer, Wudischhofen; aus der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz: Ferdinand Rießlinger, Gutsverwalter, Mahrenberg; Franz Rikel, Kaufmann und Grundbesitzer, Reising. Ergänzungsgeschworene: Servat Malotter, Drahtmatragerzeuger; Julius Pfirmer, Weingroßhändler; Karl Pirch, Schlossermeister; Karl Birchan, Kaufmann; Sebastian Scherer, Geflügelhändler; Anton Strablegg, Kaufmann; Christian Troger, Produzentenhändler; Andreas Wicher, Hausbesitzer; Ernst Zelenka, Tapezierer, sämtliche in Marburg.

Evangelischer Passionsgottesdienst. Am Donnerstag, abends um 7 Uhr, findet in der evangelischen Christuskirche Passionsgottesdienst statt.

Der Unterstützungsverein für arme Volksschulkinder in Marburg wird am Mittwoch den 24. d. um 5 Uhr nachmittags seine jahrgangsgemäße Hauptversammlung im Konferenzzimmer der Knabenvolksschule I im 1. Stock, Kaiserstraße 1, abhalten.

Eine Aktion des Hausbesitzervereines. Der Verein der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung hat in Ausführung des bei der letzten Vollversammlung gefaßten Beschlusses beim Stadtrate Marburg um dessen Mithilfe zur Erhöhung der Aktivitäts- und Zinsklassen für Staatsbeamte und Offiziere ange sucht. Eine solche Erhöhung liegt nicht nur im Interesse der Beamten und Offiziere, sondern auch der weitesten Geschäftskreise und somit der ganzen Stadt.

Die Faschingskneipe der Südbahn-Liedertafel findet am Donnerstag den 18. d. um 8 Uhr abends in Frau Weiß' Restauration (Burgplatz 1) statt. Die ausübenden Mitglieder werden hiezu eingeladen, bestimmt zu erscheinen und soll der Abend im engen Sängerkreise ein fröhlicher werden.

Müßliche Straßen- und Wegeverhältnisse. Eine Dame schreibt uns: Der in der „Marburger Zeitung“ erwähnte Unfall einer Dame mit ihrem Goldschmuck bringt mir ein ähnliches Erlebnis in Erinnerung. Als ich unlängst abends meinen heimatischen Gefilden zustrebte, siehe da, da erblicke ich zu meiner nicht geringen Bestürzung einen See von Schlamm und Schneewasser, der sich über die ganze Umland- und Pörrnergasse erstreckte. Schleunigst umkehren war meine einzige Rettung. Weder Stelzen gehen noch Stelzenspringen hätte da geholfen, ja

der vorsichtige Versuch hätte unausweichlich das Versinken in diesem Rotmeere zur Folge gehabt. Solche schauerhafte Straßenzustände habe ich noch nirgends gesehen, als hier. Unbegreiflich scheint mir nur die schöne Benennung dieser beiden Gassen. Wäre nicht die Bezeichnung „Kotlacken“ und „Froschlacke“, wie der Volksmund zwei Gassen Alt-Innsbrucks nennt, viel treffender. Und dieser Zustand dauert schon mehr als acht Tage. Um Abhilfe wird dringendst gebeten. Eine für viele. — Von anderer Seite schreibt man uns: Eine vergessene Vorstadt in Marburg muß leider die den schönen Namen tragend: Tegetthoffstraße, welche von Norden die Einmündung in die Stadt bildet, genannt werden. Seit mehr als vier Jahren wurde daselbst auf dem parallel der Reichstraße laufenden Gehwege von den durch Herrn Baumeister Misera aufgeführten Neubauten bis zur Einmündung in die Kofschneeggstraße, wo täglich Tausende von Personen verkehren, nicht eine Scheibtruhe voll Sand oder anderes Straßenmaterial aufgeführt, und so ist es kein Wunder, daß sich dieser Gehweg bei der jetzigen Jahreszeit in einem geradezu trostlosen Zustande befindet. Der bei Frau Tschernoscheg an derselben Straßenseite vorragende, mit Akazien bepflanzte Gartenzaun sperrt daselbst dem Fußgänger den Weg vollständig ab und man sieht nicht selten die armen Schulkinder und Milchweiber, in dem Kot förmlich steckend, der Gefahr ausgesetzt, von den Straßenfuhrwerken anlässlich des dort öfters vorkommenden, durch den Bahnverkehr herbeigeführten Scheuwerdens der Pferde an den Zaun gedrückt und überführt zu werden, weshalb die Beseitigung dieses Zaunes durch Ablösung und Erweiterung des Gehweges an dieser Stelle schon aus polizeilichen Gründen dringend geboten erscheint. Abhilfe tut not.

Männergesangsverein. Die ausübenden Mitglieder des Marburger Männergesangsvereines werden dringend ersucht, die wenigen für das Konzert noch stattfindenden Proben ausnahmslos und fleißig zu besuchen. Auch diene zur Kenntnis, daß die Proben stets Punkt 8 Uhr abends beginnen, daher ein pünktliches Erscheinen notwendig ist.

Schluß der Suppenanstalt Leitersberg-Kartschowin. Am Mittwoch, den 17. d. M. findet in den Gasthauslokalitäten des Burgmaierhofes nächst dem Stadtpark für diese Saison die letzte AbSpeisung der armen Schulkinder statt und muß erwähnt werden, daß besonders heuer im Winter durch die andauernd strenge Kälte diese Anstalt überaus großen Zuspruch gefunden hat, wodurch auch deren Kassabestand in unerwarteter Weise stark in Anspruch genommen wurde. Nur durch besonders Wohlwollen edler Gönner und Spender konnte diese Anstalt den gestellten Anforderungen gerecht werden. Der Rechnungsausweis aller eingelangten Spenden wird Ende dieses Monats öffentlich erfolgen.

Die Gastwirtegenossenschaft des Bezirkes Marburg hielt vor einigen Tagen im Gasthause Puhl in Röhwein ihre Hauptversammlung unter dem Vorsitze ihres Obmannes, des Gemeindevorstehers Herrn Martin Puhl ab. Anwesend waren 49 Gastwirte und der Genossenschaftskommissär der Marburger Bezirkshauptmannschaft. Dem Rechnungsaufs- und Kassabericht über das Jahr 1908 ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 447 R. 49 S., die Ausgaben 103 R. 45 S. betrugen und daß somit ein Kassarest von 343 R. 54 S. verbleibt. Die Versammlung beschloß die Einhebung einer Einschreibgebühr von 20 R. für jedes der Genossenschaft neu beitretende Mitglied; diese Gebühr wird zurückerstattet, wenn dem Betreffenden von der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Gasthauskonzession nicht erteilt wird. Der Obmann wurde von der Versammlung beauftragt, bei der Behörde dahin einzuschreiten, daß Wirte, Gemischwarenhändler und Greisler, welche Bier zum Ausschank bringen, gehalten werden sollen, auf einem Schilde erkenntlich zu machen, ob sie Märzen- oder Lagerbier ausschütten. Weiters wurde der Vorstand beauftragt, bei der Behörde dahin zu wirken, daß die Gemischwarenhändler und Greisler am Vande zur Einhaltung der Sonntagsruhe gehalten werden und daß die Buschen-, beziehungsweise Eigenbauweinschenken keinerlei Speisen, welcher Art immer, an ihre Gäste verabreichen dürfen, daß die Buschenschenken in dieser Hinsicht besser zu überwachen seien, daß sie die Sperrstunde einhalten und daß von den Gemeindevorstellungen keine Lizenzen zur Abhaltung von Tanzkränzchen an sie erteilt werden. Auch sei energisch darauf zu sehen, daß die Buschenschenken keine fremden Weine ausschütten und daß

die Buschenschankkonzessionen jährlich nur auf beschränkte Dauer verliehen werden. Über Antrag des Herrn Pukl wurde ferner einstimmig ein Antrag angenommen, welcher sich gegen eine angeblich beabsichtigte neuerliche Erhöhung der Landesaufgabe auf Bier im Ausmaße von 2 K. für den Hektoliter wendet. Für den im September d. J. stattfindenden steirischen Gastwirtetag in Voitsberg wurden folgende Herren als Delegierte gewählt: Martin Pukl und Johann Moder (rechtes Draufser), Alexander Palsinger und Konrad Sparowitz (linkes Draufser); zu Ersatzmännern Franz Kutscher in Brunnendorf und Zelzer in St. Egydi W. B. Schließlich wurde noch ein Antrag des Herrn Palsinger angenommen, welcher es allen Genossenschaftsmitgliedern zur Pflicht macht, von inkorrekten Vorgängen in Gastwirtschaften, bei Gemischtwarenhändlern und Greislern u. dem Genossenschaftsvorsteher Anzeige zu erstatten. Herr Pukl schloß hierauf mit dem Danke an die Erschienenen die Hauptversammlung.

Vom Theater. Mit dem heutigen Gastspiele des Frl. Ivanovic in der Operette „Dollarprinzessin“ und dem Gastspiele des Herrn Hofschauspielers Alfred Gerasch vom k. k. Hofburgtheater in Wien hat die diesjährige Spielzeit den Höhepunkt erreicht. Gleich bei Bekanntwerden dieses letzteren Gastspiels war die Anfrage nach Billetten eine derart rege, daß Herr Direktor Door sofort telegraphisch an die Direktion des Hofburgtheaters das Ersuchen richtete, den Herrn Gerasch für zwei Tage erteilten Urlaub um einen Tag zu verlängern und werden wir somit Gelegenheit haben, Herrn Gerasch nicht nur am Mittwoch in „Ehre“ als Robert, Donnerstag in „Die goldene Eva“ als Peter, sondern auch in einer seiner glänzendsten Rollen zu sehen, als Don Karlos in dem gleichnamigen Trauerspieler von Schiller, das am Freitag abends zur Aufführung gelangt. Neben dem Gaste wirken noch mit am ersten Abend die Herren Friedrich, Hanus, Jich, Hübner, Jork, Fleischer, Egerer, die Damen Reinhardt, Falkenried, Reiz, Viktor, Steinbach und am zweiten Abend die Herren Egerer, Kammauf, Schönhof, sowie die Damen Braun, Viktor, Reinhardt und Falkenried. Freitag nachmittags wird die Operette „Kellermeister“, deren Aufnahme in das Repertoire allseitigen Beifall fand, bei ermäßigten Preisen wiederholt. Samstag hat Frl. Wodjinska ihren Ehrenabend und singt die Künstlerin die Coletta in der Operette „Das Modell“. Der Vorverkauf zu all diesen Vorstellungen hat bereits begonnen.

Aufstellung von Reibholzzerkleinerungsmaschinen. Laut Mitteilung des Herrn k. k. Weinbauinspektors in Steiermark sind im Bezirke Marburg drei Reibholzzerkleinerungsmaschinen mit Kraftbetrieb aufgestellt worden, und zwar eine in Burg Schleinitz, eine in Zirknitz bei Herrn Engelbert Stiegler und eine in Pöckendorf bei Ingenieur Herrn Hermann Reiser. Hievon wurden die Gemeindevorstellungen vom Marburger Bezirksausschusse mit dem Auftrage in Kenntnis gesetzt, dies den dortigen Besitzern wegen Benützung der Maschine bekanntzugeben und sollen die Gemeinden in Pfarrorten die Verlautbarung an Sonntagen nach dem Gottesdienste veranlassen.

Instanzenzug bei Bezirksvertretungswahlen. Von der Präfabteilung des k. k. Ministerpräsidentiums erhielten wir folgende Zuschrift: Die Frage, ob Beschlüsse der konstituierenden Versammlung einer Bezirksvertretung dem ordentlichen Instanzenzuge an die Staatsbehörden unterliegen oder als endgültige, unmittelbar vor dem Verwaltungsgerichtshofe aufsehbare Entscheidungen anzusehen seien, ist bisher in der Praxis der Verwaltungsbehörden und auch in der Judikatur des Verwaltungsgerichtshofes nicht immer gleichmäßig gelöst worden. Der Verwaltungsgerichtshof hat deshalb anlässlich der Beschwerde eines Wählers gegen den nach § 39 des Bezirksvertretungsgesetzes für Böhmen vom 25. Juli 1864, L. G. Bl. Nr. 27, gefassten Beschluß der Versammlung der mit Wahlzertifikaten versehenen Vertreter über die gegen die Bezirksvertretungswahl erhobenen Einwendungen im Sinne des § 8 der Geschäftsordnung einen Plenarbeschluß des zuständigen Fachplenums eingeholt. Das zuständige Fachplenum hat hierüber am 25. Jänner 1909 folgenden Beschluß gefaßt: „Die nach § 39 des Bezirksvertretungsgesetzes für Böhmen (§ 37 des Bezirksvertretungsgesetzes für Steiermark, § 39 der Bezirkswahlordnung für Galizien) der Versammlung der gewählten Vertreter zustehende Entscheidung über die Gültigkeit der Bezirksvertretungswahl ist endgültig und kann vor dem Verwaltungsgerichtshofe nur

innerhalb der 60tägigen Frist vom Tage des Beschlusses angefochten werden, — Entscheidungen der politischen Behörden auf Grund des § 79 des Bezirksvertretungsgesetzes für Böhmen (§ 79 des Bezirksvertretungsgesetzes für Steiermark, § 51 des Bezirksvertretungsgesetzes für Galizien), durch welche Beschwerden gegen vollzogene Bezirksvertretungswahlen abgewiesen werden, sind als Ablehnung des staatsbehördlichen Aufsichtsrechtes vor dem Verwaltungsgerichtshofe nicht anfechtbar.“

Versammlung in der Gambrinusshalle. Die Tagesordnung der am 20. d. abends in der Gambrinusshalle stattfindenden öffentlichen, allgemein zugänglichen Versammlung des Deutschen Handwerkervereines für Marburg und Umgebung ist folgende: Rede des Landtagswahlwerbers Herrn Heinrich Wastian; Aufstellung des Wahlwerbers für das zweite Marburger Landtagsmandat; Besprechung wegen Gründung eines Wahlausschusses; Allfälliges.

Landtagswähler Achtung! In den letzten Tagen wurden in Marburg an die Landtagswähler, insbesondere an jene der allgemeinen Kurie Zettel verteilt, auf welchen eine Reihe von Fragen (Alter, Steuer usw.) vorgebracht sind. Unten steht der Vermerk, daß alle diese Fragen auf diesem Zettel „gewissenhaft“ zu beantworten, d. h. auszufüllen sind; abgeholt werden diese Fragen, so heißt es weiter, von den „Vertrauensmännern.“ Da diese Zettel geeignet sind, bei manchen Wählern den Anschein zu erwecken, als ob dies amtliche Fragezettel wären, seien die Empfänger solcher dahin aufgeklärt, daß es sich um ein sozialdemokratisches Wahlmandat und nicht um amtliche Fragezettel handelt. Es sind daher diese Zettel entweder gewissenhaft gleich und zwar unausgefüllt, zurückzuweisen oder wegzumwerfen.

Eine Geschichte der Stadt Cilli. Im Laufe des heurigen Sommers wird im Verlage von Ulrich Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff) in Graz eine von Professor Andreas Gubo verfaßte Geschichte der Stadt Cilli erscheinen. Der Verfasser wendet sich nicht allein an den engen Kreis der Geschichtskenner, die vor allem das neue Aktienmaterial zur Geschichte der landesfürstlichen Stadt Cilli aus dem Stadt- und Landesarchive interessieren wird, sondern auch an die große Menge Heimischer, die die Liebe zur altberühmten Scholle fesselt, wo ihr Geschlecht entsprossen und die Vorfahren bereits gearbeitet und gewirkt haben, an die Fremden, denen Abstammung oder Anhänglichkeit den freundlichen Sommeraufenthaltort und seine herrliche Umgebung lieb und teuer gemacht haben. Nach einer kurzen geologisch-geographischen Übersicht über Sanntal und Sannboden sehen wir auf der Kettenansiedelung Claudia Celeia, die Metropole des binnenländischen Norikums, aus den Monumenten erstehen, sehen das Leben und Treiben der weltbeherrschenden Römer in Krieg und Frieden. Auf den Trümmern der in den Stürmen der Völkerwanderung zerstörten blühenden Römerstadt erhob sich allmählich durch die Gunst deutscher Herrengeschlechter der Ort, dann der Marktflecken, bis endlich die Freien von Sanned als Grafen von Cilli ihren Sitz dahin verlegten, die Stadt zum Mittelpunkt der weitaustragenden Grafschaft Cilli machten, die sogar gegen das Herzogtum Steiermark in die Schranken trat. Mit dem plötzlichen Hingange dieses mächtigsten innerösterreichischen Herrengeschlechtes, dessen Geschichte hier im Zusammenhange bis ins einzelne dargestellt wird, „ward die Grafschaft zerteilt“ und die landesfürstliche Stadt Cilli trat in eine neue Entwicklung ein. Das Schalten und Walten der Stadtrichter und Bürgermeister mit dem Stadtrate, die Reformation und Gegenreformation in Cilli und im Sanntale, die Bauernaufstände und Türkenfälle bieten der Erzählung in den ersten Jahrhunderten der Neuzeit reichlichen Stoff. Daran schließt sich in der Folge die Entwicklung der Gemeindeverwaltung, die vielfachen Einquartierungen von Gefangenen in den Kriegen Maria Theresias, die Bedrängnisse in der Franzosenzeit, Episoden aus der 1848er-Revolution u. a. Die kulturelle Entwicklung wird an Ort und Stelle behandelt, besonders mit Bezug auf das Gewerbe, Schul- und Vereinswesen, dabei werden tatkräftige, verdienstvolle Cillier, ja ganze Geschlechter verewigt. Volksstümliches, Sitten und Gebräuche, Sagenhaftes wird an passender Stelle eingeflochten. So soll ein jeder aus dem Werke etwas haben; denn die Geschichte der Stadt Cilli betrifft nicht bloß diese und das steirische Unterland,

sondern die ganze Steiermark, ja sie greift auch in die weltgeschichtlichen Kreise ein. Der Verlag ladet zur Subskription auf dieses wertvolle und interessante Buch ein. Preis 5 K.

Der Familienabend der Südbahn-Viedertafel, welcher am 14. März im großen Kreuzhofsalle abgehalten wurde, war trotz schlechten Wetters ziemlich gut besucht und haben diesem Abend auch Herr Oberkommissär Oskar Perko, Herr Inspektor Neuschl samt Gemahlin sowie Herr Sektionsvorstand Bültelmaier samt Gemahlin beigewohnt. Die künstlerischen Leistungen des in weiten Kreisen schon genügend bekannten Herren-Salonquintettes unter freundlicher Mitwirkung der Herren Robert Frisch und Hans Bernkopf boten einen Beifall erzwingenden Ohrenschmaus, in Abwechslung mit drei Chorbildungen der Sänger unter der Leitung des Sangwartes Herrn Füllekrutz, sowie mehreren humoristischen Vorträgen, bei welchen die Herren Gardinka und Hugo Böhm, letzterer scheinbar eine neugeborene Theaterkraft der Viedertafel, reichlichen Beifall ernteten. Für Abwechslung sorgte ferner noch ein reichlich ausgestatteter Glückshafen, in dessen Arbeit sich die Fräulein Mizzi Pukl und Rosa Marscher in liebenswürdigster Weise teilten. In frohester Stimmung wurde der Abend zu Ende geführt.

Der Reichsbund der deutschösterreichischen Postbeamten in Wien, 6/2, Postfach, hat nach einer Mitteilung des Fachblattes „Die deutschösterreichische Post“ im März 1909 die Mitgliederzahl von tausend erreicht, Mit Rücksicht darauf, daß der Verein, welcher die Postbeamten aller Zweige umfaßt, erst fünf Monate besteht, wäre ein so starkes Wachstum kaum zu verstehen, wenn nicht sein Doppelzweck: Vertretung der wirtschaftlichen und nationalen Interessen der deutschen Postbeamten die hierfür nötige Erklärung gäbe. In einer Zeit, wo alles gegen die Deutschen anstürmt, wo der heftigste Sturm ihrer Feinde gerade gegen die uralte Einrichtung der Post, die deutsche Dienstsprache, tobt, wo die tschechischen Postbeamten die eifrigsten Vorläufer dieser Bewegung sind, müßten die deutschen Postbeamten mit Blindheit und un-männlicher Feigheit geschlagen sein, wenn nicht auch sie sich aufräfften, für ihre Muttersprache, für ihr Volk und ihre Nachkommen mutig den Strauß zu wagen. Wir richten daher an alle deutschen Postbeamten den Mahnruf, sich im „Reichsbunde“ zu sammeln, um geeint den Kampf nach zwei Seiten hin zu führen: Für die Wohlfahrt des Standes und des Volkes. (Monatsbeitrag einschließlich des Fachblattes 60 Heller, ermäßigter Jahresbeitrag 6 Kronen.)

Panorama International. Seit Montag früh betrachten wir die blühende Handelsstadt Messina. Wir haben da Gelegenheit, die großartigen Bauten, wie Denkmäler und prachtvolle Hafenanlagen der Perle von Sizilien noch vor dem Erdbeben zu bewundern. Friedlich liegt der Hafen, die Gebäude, der Verkehr der Straßen, wo jeder emsig seinem geschäftlichen Ziele zustrebt, vor uns. Und eine kurze Spanne Zeit von einigen Minuten genügt, um all die Vaulichkeiten, welche Millionen und Millionen gekostet, in einen Schutthaufen zu verwandeln und die unglücklichen Bewohner unter den Trümmern zu begraben. Heute ab 14 Tage werden wir Gelegenheit haben, die gräßliche Erdbebentatastrophe und die Verheerungen von Messina naturwahr zu besichtigen und um sich ein vollkommenes Bild dieser fürchterlichen Erdbebentatastrophe machen zu können, ist es anzuerkennen, beide Serien im Panorama (Messina vor und nach dem Erdbeben) zu besichtigen.

Tabaktrafikverkauf oder Ablösung. Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: „Es wurde wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß der Kauf von Häusern oder die Ablösung von Geschäften samt Tabaktrafik angeboten wird und dadurch die Käufer in Unkenntnis der bestehenden Vorschriften über die Vergebung von Tabaktrafiken zur Unnahe gelangen, die Tabaktrafik müsse in ihrem bisherigen Lokale verbleiben. Zur Vermeidung weiterer derartiger Irreführungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vergebung erledigter Tabaktrafiken lediglich den dazu berufenen Finanzbehörden nach dem vorgeschriebenen Konkurrenz- oder Konzessionsverfahren ohne Rücksicht auf den bisherigen Standpunkt der Trafik zusteht. Eine Tabaktrafik ist somit mit einem bestimmten Hause oder Geschäfte durchaus nicht verbunden, noch weniger kann dieselbe mit demselben verkauft werden.“

Durch Alkohol zur Tanzerlaubnis und zur Gratismesse. Ein heiteres Geschichtchen trug sich am 8. d. in Rötisch zu. Ein deutscher Bahnbeamter wurde überseht und aus diesem Anlasse fand sich eine Anzahl von Freunden des Scheidenden im Gasthause Roito zusammen, um dort eine Abschiedsfeier zu veranstalten. Unter Zitherklängen und fröhlichen Scherzen verging die Zeit in der angenehmsten Weise. Mitten in der schönsten Unterhaltung erschien der Herr Kaplan. Auch er unterhielt sich famos. Als die Fröhlichkeit ihren Höhepunkt erreicht hatte, wollte man ein Tänzchen machen. Doch darüber entsetzte sich der Herr Kaplan und er begründete sein Entsetzen mit dem Hinweis auf die Fastenzeit. Trotzdem die Herren dem Kaplan bedeuteten, daß es sich ja um eine Privat- und nicht um eine öffentliche Unterhaltung handle, weshalb er sich doch erweichen und die fröhlichen Paare sich in fröhlicher Weise im Reigen drehen lassen möge, blieb er fest auf seinem ablehnenden Standpunkte. Aber der Teufel schläft nie und auch den Herrn Kaplan mußte er am Kragen zu packen. Einige Herren beratschlagten in einer Ecke darüber, wie man den Sinn des Kaplans ändern könne. Einer gab den Rat, man möge für den „Unfug“ nachträglich eine Messe zahlen, wodurch gewiß auch der Herr Pfarrer wieder versöhnt würde. Dieser Antrag wurde aber überstimmt. Ein feiner Vokativus, welcher wahrscheinlich seine Pappenheimer schon kannte, kam auf eine Idee, welche ein bekannter Refrain also zum Ausdruck bringt: „Trink'n wir noch ein Flascherl!“ Das war so gemeint, daß dem Herrn Kaplan durch eifriges Zutrinken eine „Alkoholvergiftung“ beigebracht werden solle. Flott kreisten nun die Becher und nach einer „schwachen Stunde“ war es — erreicht! Ein neuerliches Ersuchen um die Tanzbewilligung und das Versprechen, eine Messe zu zahlen — und der Herr Kaplan war der erste, der sich im Kreise drehte! Mit Alkohol und Zahlen geht also alles! Zum Schlusse der Unterhaltung behaupteten aber die Herren, eine Messe zu zahlen hätten sie nicht mehr notwendig, weil doch der Kaplan selber mitgetanzt hat; da war aber die Gemütlichkeit des Kaplans zu Ende. Er ließ ein „Verdammene Reinslutere“ laut werden, bis ihm der Standpunkt klargemacht wurde, und zwar in energischer Weise. Da wurde der Kaplan wieder gemütlisch und in der Frühe las er seine Messe ohne Bezahlung...

Auf der Drau-Überfuhr gestorben. Aus Zellnitz a. D. schreibt man uns: Der 54jährige Besitzer Franz Pungert vulgo Grazi in Walz wollte am 12. d. M. früh mit der Drau-Überfuhr des Joh. Vollmeier in Zellnitz über die Drau fahren, um zur Bahnstation nach Maria-Rast zu gelangen. Nach Angabe des beim Vollmeier als Überfuhrer bediensteten Bankraz Rotner sei Pungert beim Einsteigen in das Überfuhrfahrzeug plötzlich gestürzt, zog sich hierbei im Fahrzeuge am Hinterhaupte eine unbedeutende Wunde zu und verchied nach wenigen Minuten. Ein Herzschlag dürfte die Ursache des Todes sein. Fremdes Verschulden konnte niemandem zur Last gelegt werden. Der Leichnam wurde in seine Wohnung nach Zellnitz überführt, von wo aus gestern die Beerdigung am Ortsfriedhofe zu Zellnitz erfolgte.

Frühjahrstoiletten. Die schönen wärmeren Tage, die nun bald den nahenden Frühling verkünden, machen auch die Sorge um der Jahreszeit entsprechende Toiletten zu einer recht wichtigen Frage und da kommen die soeben erschienenen Hefte „La Mode Parisienne“, „Bloues Parisiennes“ und „Costumes Parisienne“ mit ihrer großen Auswahl reizender Frühjahr- und Sommertoiletten wohl vielen Damen zurecht. Die Hefte bringen neben einfach und schick wirkenden Schneiderkleidern auch duftige leichte Hochzeits- und Promenadetoiletten, neueste Wiener und Pariser Hüte, Sportkostüme, schicke, einfache und elegante Blusen, Mädchen- und Kinderkleider. Auch ein Schnittmuster liegt bei. Zu beziehen sind diese Journale durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag „Atelier Bachwitz“, Wien, 1. Bez., Hoher Markt 7.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Angelegenheit Schweffer. Wir erhielten folgende Zuschrift: Verehrliche Schriftleitung der „Marburger Zeitung“ in Marburg. In Ihrem geschätzten Blatte erschien seinerzeit der Bericht über die Streitverhandlung, welche am 8. Jänner 1909 in Sachen des von mir vertretenen städtischen Bauadjunkten Herrn Adolf Schweffer und der Stadt-

gemeinde Marburg als Beklagten wegen Anerkennung des Weiterbestandes des Dienstverhältnisses und Zahlung des Gehaltes stattgefunden hatte. Damals hatte der Zivilsenat des k. k. Kreisgerichtes Marburg der vom Vertreter der Stadtgemeinde, Herrn Doktor Oskar Drosel, erhobenen Einwendung der Unzuständigkeit der Gerichte und der Unzulässigkeit des Rechtsweges folgegegeben und aus diesem Grunde die Klage kostenfällig zurückgewiesen. Aus dem Interesse, welches in hiesigen Juristenkreisen diesem Rechtsfalle entgegengebracht wird, glaube ich den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Sache auch weitere Kreise der Leser Ihres Blattes interessieren dürfte. Deshalb beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß das k. k. Oberlandesgericht Graz infolge des von mir überreichten Refurses meinem Rechtsstandpunkte beigetreten, die Einwendung der beklagten Stadtgemeinde kostenfällig abgewiesen und dem Kreisgerichte die Vornahme der Verhandlung und Urteilsfällung aufgetragen hat. Wenn der k. k. Oberste Gerichtshof sich der Entscheidung des Oberlandesgerichtes anschließt, dann wird es also zur Verhandlung über die Stichhaltigkeit der meinem Klienten zum Anwurfe gemachten Entlassungsgründe kommen. Zu bemerken erlaube ich mir schließlich, daß die Frage, ob die Gerichte zur Entscheidung von derlei Rechtsfällen berufen sind, schon anderwärts mehrfach erörtert worden ist und daß die obersten Spruchhöfen (Oberster Gerichtshof, Verwaltungsgerichtshof, Reichsgericht) ausnahmslos auf dem Standpunkte der Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte stehen. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung, womit ich zeichne Dr. H. a. s. Marburg, am 15. März 1909.

Eine Fahrradgeschichte. Der 25jährige, ledige Zimmermann Stanislaus Allenz in Trontau kaufte am 3. Juni v. J. vom Valentin Baron in Marburg ein Fahrrad um 230 K., leistete eine Anzahlung von 100 K. und verpflichtete sich, den Rest in monatlichen Raten zu zehn Kronen zu zahlen. Zwei Raten zahlte er, dann verkaufte er das Rad einem Unbekannten um 50 K. und blieb die Raten schuldig. Da das Rad nach den Verkaufsbedingungen Eigentum des Verkäufers bis zur Tilgung der Schuld blieb, erscheint Allenz wegen Verbrechens des Betruges angeklagt und wurde zu vier Monaten Kerker verurteilt.

Ein blutiges Festessen. Am 23. November v. J. fand in Micheldorf anlässlich einer Abrechnung, betreffend den Ertrag gemeinsamer Grundstücke, ein Festessen der beteiligten Besitzer statt, zu welchem auch Bauernburschen ungeladen erschienen waren. Zwischen diesen kam es im Freien zu einem Streit, welchen der Besitzer Anton Ruf mit dem Messer in der Hand dadurch zu schlichten gedachte, daß er die Burschen zu vertreiben suchte. Hierbei verletzte er auch den Simon Auer leicht und wird sich deswegen zu verantworten haben. Ruf erhielt aber von dem erst dazugekommenen, 26 Jahre alten Besitzersohn Anton Lamberger, welchen das Messer des Ruf in Aufregung versetzt hatte, mit einem Prügel einen Hieb über den Kopf, so daß Ruf zu Boden stürzte. Wegen der ihm dadurch beigebrachten schweren Beschädigung wird Lamberger, der sich nur windisch verantwortete, wegen Verbrechens der schweren Körperbeschädigung zu vier Monaten Kerker verurteilt.

Wegen einer sogenannten Feige. Am Abend des 8. November v. J. befand sich der Besitzersohn Bankraz Solina im Gasthause des Lorenz in Buchdorf, wohin auch der 29jährige Besitzer Michael Ros und dessen 24jähriger Bruder Lorenz kamen. Solina wurde von Michael Ros ge-

reizt und zeigte ihm eine sogenannte Feige, worauf ihn Ros faßte und gegen einen Tisch stieß. Als dann alle das Gasthaus verließen, stürzte sich Lorenz Ros auf den ohnedies nervenleidenden Solina, riß ihn zu Boden, kniete auf ihn und bearbeitete ihn mit den Fäusten und Füßen. Dazu soll ihm Mich. Ros einen Hieb mit der Faust auf den Kopf versetzt haben. Solina erkrankte infolge jener Mißhandlungen. Lorenz und Michael Ros sind wegen Verbrechens der schweren Körperbeschädigung angeklagt und wurde Lorenz Ros zu zwei Monaten Kerker verurteilt, Michael Ros aber freigesprochen.

Eine Pfändung durch Dr. Brumen. Mit Kaufverträgen vom 29. Mai 1907 kaufte der 35 Jahre alte ledige Besitzersohn Franz Krainz den Grundbesitz des Josef Krainz und den seiner Eltern Anton und Agnes Krainz in Pazing. Mit Vertrag vom 27. Februar 1908 übergab er den erstgenannten Besitz seinem Vater und verpflichtete sich auch, diesem den ganzen Ertrag seines übrigen Besitzes bis auf den halben Ertrag eines bestimmten Ackers zu überlassen. Laut Kaufvertrages vom 28. Juli v. J. kam der ganze Besitz in die Hände seiner Eltern wieder zurück. Franz Krainz schuldete dem Bettauer Advokaten Dr. Brumen den Betrag von 5 K. 40 H. Da Brumen den Betrag nicht erhalten konnte, erwirkte er die Pfändung des Franz Krainz; diese aber verlief laut Protokoll des Bezirksgerichtes Bettau vom 13. Mai 1908 erfolglos und Franz Krainz legte infolge Eingabe des Dr. Brumen den Offenbarungseid am 16. Mai 1908 dahin ab, daß er über keinerlei bewegliches Gut verfüge. Da er aber in der Zeit vom 27. Februar bis 28. Juli v. J. Besitzer seines elterlichen Grundes gewesen sein soll, wenn er auch den Ertrag seinem Vater überließ, so wurde er wegen des Verbrechens nach §§ 197 und 199a angeklagt. Franz Krainz wurde aber mit Rücksicht auf die Ergebnisse des Beweisverfahrens, die sich mit seiner Verantwortung deckten, freigesprochen.

Verstorbene in Marburg.

6. März: Tscheppe Augustina, Maschinistenskind, 2½ Jahre, Hofeggergasse.
7. März: Christoph Johanna, gewesene Winzerin, 72 Jahre, Frauengasse.
8. März: Bablic Margarete, Kassierenskind, 7 Monate, Kärntnerstraße.
9. März: Vertnik Jakob, Bahnkondukteur, 40 Jahre, Landwehrgasse.
10. März: Krainz Georg, Einwohner, 75 Jahre, Triesterstraße; Worm Anton, 21 Jahre, Pöderscherstraße.
12. März: Jagl Hermine, Doktorswaise, 46 Jahre, Kärntnerstraße.

Das ist eben eine böse Zeit, Frau Müller

Es ist nicht mehr Winter und doch auch noch nicht Sommer. Wer da nicht fest ist, holt sich leicht einen tüchtigen Knacks. Dem Himmel aber sei Dank, bei mir ist alles gesund. Ich habe stets Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen im Haus und bei mir hören Sie nie einen Husten und so recht erfrischt sind wir nie. Fay's echte Sodener sind eben kleine Wunderdinge. Und billig: nur K 1.25 die Schachtel, die man überall kaufen kann. Lassen Sie sich aber unter keinen Umständen irgend eine Nachahmung aufhängen, sondern verlangen Sie immer ausdrücklich die echten von Fay.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, Wien IV/I, Große Neugasse 17.

Nehmen Sie

täglich ein Gläschen Dr. Sommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit. Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Sommel's“ Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg

von Montag, den 8. März bis einschließlich Sonntag, den 14. März 1909.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge %	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	731.1	-1.8	2.4	1.2	0.6	2.5	8.5	-4.5	-7.5	8	83	—	
Dienstag	733.1	2.1	3.8	1.3	2.4	4.0	6.0	0.0	-4.0	8	79	—	
Mittwoch	734.9	-1.5	5.3	3.2	2.3	5.6	6.7	-3.5	-7.0	7	73	—	
Donnerst.	732.3	2.8	4.6	1.7	3.0	5.9	5.5	-1.1	-3.4	10	84	—	
Freitag	730.2	1.3	5.0	2.3	2.9	5.5	6.5	-1.0	-4.0	8	87	—	
Samstag	727.7	6.1	6.1	-0.6	1.9	7.2	8.4	-1.6	-5.1	6	85	—	
Sonntag	723.4	2.5	2.5	1.7	1.3	4.0	5.1	-0.9	-3.0	10	93	12.3	Schnee

Marburger Marktbericht

vom 13. März 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .	Kilo	1	44	Kren	"	1	—
Kalbsteck . . .	"	1	54	Suppengrünes . .	"	1	20
Schafffleisch . .	"	1	10	Kraut, saures . .	"	56	—
Schweinefleisch .	"	1	76	Rüben, saure . .	"	24	—
" geräuchert . .	"	1	85	Kraut . . . 100	Köpfe	—	—
" frisch . . .	"	1	40	Getreide.			
Schinken frisch .	"	1	50	Weizen	Zentn.	25	—
Schulter . . .	"	1	40	Korn	"	17	50
Vitralien.				Gerste	"	18	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	—	—	Hafer	"	19	50
Mundmehl . . .	"	44	—	Kartoffeln	"	16	50
Semmelmehl . . .	"	40	—	Gerste	"	17	—
Weißpohlmehl . .	"	36	—	Haide	"	17	—
Türkenmehl . . .	"	28	—	Bohnen	"	22	—
Haidebrot . . .	"	50	—	Geflügel.			
Haidebrot . . .	Liter	36	—	Indian	Stück	6	—
Hirfse	"	32	—	Gans	Paar	4	80
Gerstebrot . . .	"	28	—	Ente	"	2	—
Weizengries . . .	Kilo	44	—	Bachhühner . . .	"	2	80
Türkenries . . .	"	25	—	Brathühner . . .	Stück	3	50
Gerste, gerollte .	"	50	—	Kapaune	"	—	—
Reis	"	50	—	Obst.			
Erbsen	"	52	—	Äpfel	Kilo	20	—
Linzen	"	76	—	Birnen	"	—	—
Bohnen	"	24	—	Rüben	"	80	—
Erbsen	"	10	—	Diverse.			
Knoblauch . . .	"	44	—	Holz hart geschw.	Meter	7	50
Eier	Stück	06	—	" weich geschw.	"	8	80
Käse (Topfen) . .	Kilo	40	—	" weich geschw.	"	6	50
Butter	"	50	—	" weich geschw.	"	7	—
Milch, frische . .	Liter	24	—	Holzbohle hart . .	Stück	1	50
" abgerahmt . .	"	14	—	" weich	"	1	40
Nahm, süß . . .	"	84	—	Steinkohle	Zentn.	2	80
" sauer	"	96	—	Seife	Kilo	72	—
Salz	Kilo	24	—	Kerzen Unschlitt .	"	1	12
Rindschmalz . . .	"	2	30	" Stearin	"	1	80
Schweinschmalz .	"	68	—	" Styria	"	—	—
Speck, gehackt . .	"	60	—	Heu	Zentn.	12	—
" frisch	"	60	—	Stroh Lager . . .	"	9	—
" geräuchert . .	"	75	—	" Futter	"	8	—
Kernseife	"	70	—	" Stren	"	—	—
Zweitschen . . .	"	80	—	Bier	Liter	44	—
Zucker	"	80	—	Wein	"	80	—
Kümmel	"	30	—	Branntwein . . .	"	72	—
Pfeffer	"	2	50				

Wer Kapital sucht
oder
gut placieren
will, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Schöner großer
GARTEN
in der Franz Josefstraße Nr. 11
ist sofort zu vermieten. Anzufragen
bei H. Krainz, Burggasse Nr. 22,
1. Stock. 888

Schönen
Samenhafer
hat abzugeben Getreidegeschäft
Ziegler, Hauptplatz. 817

Verloren
wurde beim gestrigen Konzert im
Kasino an der Stiege ein schwarzer
Federfächer. Der redliche Finder
wird gebeten, denselben bei Herrn
Michelettsch, Herrngasse abzugeben.

Delikatessengeschäft
mit Ausverkauf von Flaschenwein und
Flaschenbier ist in der Franz Josef-
straße Nr. 11 sofort zu vermieten.
Anzufragen bei H. Krainz, Burg-
gasse 22, 1. Stock. 868

Zum Alteinbewohnen
wird ein kleines Haus in der Nähe
des Hauptbahnhofes mit zwei
Wohnungen zu je 2 bis 3 Zimmer
samt Zugehör zu mieten gesucht.
Anträge erbeten unter „N. 5.“ an
die Verw. d. Bl. 830

Nett möbliert. Zimmer
gassenförmig, eventuell mit Verpfle-
gung zu vermieten. Kaiserstraße
Nr. 4, 2. Stock.

Wer Beteiligung
od. Teilhaber
sucht, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Zu verkaufen
blauer Kammeranzug,
fast neu. Anfrage in der Wm.
d. Blattes. 851

WOHNUNG
Zimmer und Küche samt Zugehör
sonnseitig, an ruhige, kinderlose
Partei zu vermieten. Gams-
straße 22. 805

Möbl. Zimmer
freundlich, mit 2 Fenster, in
einer Villa zu vermieten.
Schmiederergasse 33. 768

Nett möbliert. Zimmer
separ. Eingang, Mitte der Stadt,
an 2 Herren mit oder ohne Ver-
pflegung mit April zu vermieten.
Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 792

Einkauf
von altem Eisen, Kupfer, Zink,
Messing, Zinn, Blei u. s. w.
H. Riegler, Föhrergasse 6,
Marburg. 4113

Foxterrier
jung, schwarzgefleckt, Männchen,
wird gekauft. Offerte erbeten unter
„Rein“ an die Verw. d. Bl. 840

I. Wiener Damen-Frisier-Salon
Burggasse Nr. 5 1. Stock
Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.
Kopfwaschen 2 Kronen.
Trocknung mittelst neuestem elek-
trischen Trockenapparat.

Die besten, vollkommensten und mit
allen modernsten Vorrichtungen ver-
sehenen

Pianos
und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko
zugestellt, gegen Kassa oder bis zu
den kleinsten Monatsraten ohne Preis-
aufschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 3054

Triest, Boccacchiostasse 5.
Längste Garantie. Frachtfreie Lie-
ferung nach jeder österreichischen
Bahnhstation. — Kataloge und Kon-
ditionen gratis und franko. 3324

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Rachenkatarrh, Krampf- und Keuch-
husten befreien will, kaufe die ärztlich
erprobt und empfohlenen

Kaiser's
Brust-Karamellen
mit den 3 Tannen.
5500 notariell beglaubigte
Zeugnisse hierüber.

Patet 20 und 40 h, Dose 80 h bei
Roman Bachner's Nachf. F. Gle-
perg & Vincetitsch u. F. Prüll,
Stadtapotheke zum k. k. Adler, Mag
Wolfram, Drogerie, W. König
und V. Savost, Apoth., Marburg.



Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, gift-
frei für Menschen und Haustiere, 250 Pfl.
und 1 Mt. zu haben nur in
der Stadtapotheke zum „k. k. Adler“
Fried. Prüll, Marburg, Hauptplatz

Ein Haus

mit Wirtschaftsgebäude und
großem Garten ist wegen
Todesfall zu verkaufen. Anzufr.
bei Karl Kresnik, Franz Josef-
straße 55. 819

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schnellste Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Sirmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.
Werke, Broschüren,
Zeltschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Kunststein-Fabrik und — C. Pickel, Marburg
Baumaterialien-Handlung

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten,
Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steingutgrößen, Mett-
lachorplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen
zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

Ein Kupon	1 Kupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Kupon 10 Kronen
kompletten	1 Kupon 12 Kronen
Herrn-Anzug	1 Kupon 15 Kronen
(Hose, Hose u. Güte)	1 Kupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Kupon 18 Kronen
	1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20. — sowie Heberleber-
stoffe, Touristenleben, Zeitungsanhang etc. etc. versendet zu Fabriks-
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

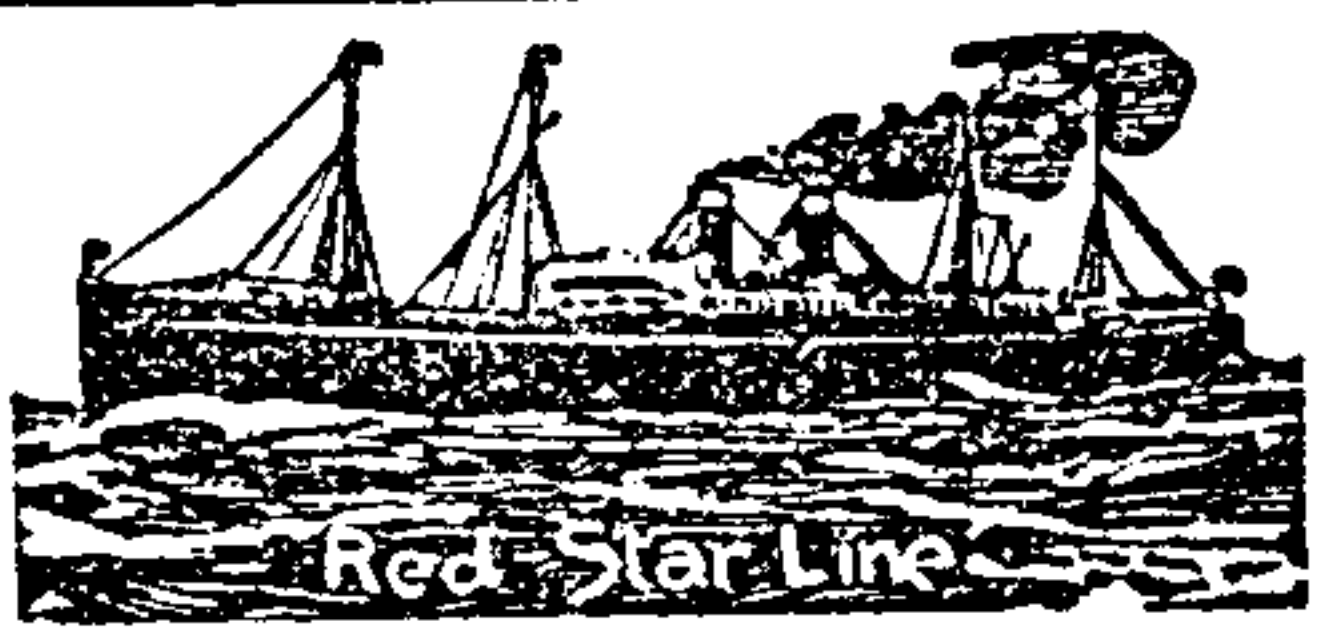
Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der
Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen,
sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Grosse Aus-
wahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch
kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Gastgeschäft

mit Café-Restaurant, 5 Minuten von der elektrischen Bahn,
in der Umgebung von Graz, mit sehr schönen großen Sofalen,
2 Sälen, Eisbeller, Weinkeller, großer schattiger Sitzgarten
mit Veranda, nachweislicher großer Wein- und Bierumsatz,
gern besuchter Ausflugsort des Grazer Publikums, ist wegen
Krankheit mit einer Anzahlung von 10—12.000 Kr. zu ver-
kaufen, auch Tausch nicht ausgeschlossen. Schriftliche Anfragen
unter „Primagegeschäft 439“ an Josef A. Kienreich, Annoncen-
Expedition, Graz, Sackstraße 4 und 6. 889



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franz Dolenc, Bahn-
hofgasse 41, Laibach.

Eine billige, hervorragende, günstige Reklame

bietet

eine ständige Ankündigung

auf den neu zur Aufstellung gelangenden

20 Plakatsäulen

Um ständigen Ankündigungen einen dauernden
Platz zu sichern, wodurch der gewünschte Erfolg jedenfalls
früher und nachdrücklicher erzielt wird, als durch fortlaufenden
Platzwechsel der Reklamen, hat der Säulen-Inhaber auf jeder
Säule einen **Längstreifen** für **ständige Ankündi-
gungen** freigelassen und diesen in acht Felder geteilt. Jedes
dieser Felder ist 22 Zentimeter hoch und 52 Zentimeter breit.
Es sind daher für jeden Geschäftsmann, Unternehmer etc., der
sich ein solches ständiges Reklameschild **konturrenzlos**
sichern will, für 20 Plakatsäulen 20 Plakatschilder erforderlich.
Diese Reklameschilder hat der Besteller ganz nach seinem Ge-
schmack auf Blech oder Zink gemalt oder gepreßt sich an-
fertigen zu lassen. Ebenso bleibt der Wortlaut dem Besteller
überlassen, jedoch nur in deutscher Sprache.

In erster Linie wird die **heimische** Geschäftswelt be-
rücksichtigt. Welchen Wert eine solche ständige Reklame für
jeden Geschäftsmann besitzt, braucht heutzutage wohl nicht
näher erörtert werden; zu ihrem Werte gesellt sich ihre außer-
ordentliche Billigkeit, **da ein Feld per Tag und Säule
nur zwei Heller kostet.** Am 1. Mai beginnt das Ver-
tragsjahr und endet mit 30. April 1910. Von den erwähnten
ständigen Feldern sind jetzt schon drei vergeben; Reflektanten
auf die noch übrigen fünf Felder wollen sich bei Herrn
Kralik, Postgasse anmelden, und zwar bis **längstens
1. April.**

Möbl. Zimmer

separater Eingang zu vermieten.
Schillerstraße 23, 1. Stock.

Schönes Bohnhaus

in Wind-Feistritz, ebenerdig, be-
stehend aus 4 Zimmern, Dachboden-
zimmer, Schweinestall, großer Ge-
müsegarten, geräumiger Hof, alles
im besten Zustande, preiswürdig zu
verkaufen. Vorzügliche Lage, trodene
Räume. Passend für jeden Gewerbs-
mann sowie Pensionisten. Günstiger
Kauf. Auskunft erteilt nur an Re-
flekanten Gastwirt Raßteiger, Wind-
Feistritz, Steiermark. 888

Mädchen

das einfach kochen kann und
alle häuslichen Arbeiten ver-
steht, sucht Posten. Anzusfrag.
in Berv. d. Bl. 884

Gute 876

Fuhrwägen

zu verkaufen. Oberpöbersch 28.

Das Beschneiden

von Zwergobst, Geäst 2c., Her-
richten alter, sowie neuer Anlagen
besorgt billigt O. S. Taibl, Gärtner,
Schmidberggasse 3. 883

Auf keinem anderen Wege

können 873

Realitäten und Geschäfte

einer so großen Anzahl ernster
Interessenten

zum Kaufe

angeboten werden, als durch
den seit 31 Jahren mit nach-
weisbaren und stets wachsenden

Erfolgen

tätigen
Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger
Zentrale Wien I, Weißburgg. 26
Filiale Graz, Annenstraße 61
(Reisebureau Schwarzg.)

Zur Vermeidung von Verwechslun-
gen wolle man Namen und Adresse
genau beachten.
Gegründet 1878.

Musikrunde

Bahnhofrestauration, wurden
Gallophen verwechselt. Un-
zutauschen Mühlgasse Nr. 18,
Hausbeförger. 879

Zirbelholzgarnitur

bestehend aus Salontisch, Sofa
und 2 Stoderln billig zu ver-
kaufen. Anfr. in W. d. Bl.

Staatsbeamter

der X. Rangklasse, mit vorläufigen
Gehalt von 2680 K., Witwer mit 2
Kindern und 5000 K. Vermögen,
wünscht mit einem häuslichen
Fräulein (auch Witwe) im Alter von
20—30 Jahren und mit kleiner Mit-
gift behufs späterer Ehe in Kor-
respondenz zu treten. Briefe erbeten
bis 20. d. womöglich mit Photogr.
welche sofort retourniert wird, unter
„Kinderfreundin 424“ an Josef A.
Kienreich, Annoncen-Exped. Graz,
Sackstraße 4 und 6. 874

Junger Mann

nüchtern und verlässlich, militärfrei,
deutsch, wünscht baldigst als Ge-
schäfts- oder Vereinsdiener unter-
zukommen. Zuschr. erbeten unter
„Diener“ an Berv. d. B. 878

Veredelte Reben.

Prima K 160.—, Sekunda K 100.—. Vor-
züglich verwachsene Mosler, weiße Bur-
gunder, Welschriesling, Rheinriesling, Por-
tugieser, Sylvaner grün und rotweiß, Uel-
liner, Gutedel.

Schnittreben, Berlandieri K 60.—, Portalis
K 16.— und Mourvedre K 14.— das Causend.

Richard Dgrifeg, Rebschule, Marburg

55. Jahrgang.

Die

55. Jahrgang.

bedrohliche Lage

im Orient und die innerpolitischen Wirren in unserer Monarchie
erregen überall lebhaftes Interesse; es ist daher für jedermann be-
sonders wichtig, in dieser ereignisreichen Zeit ein gutes, interessantes
und reichhaltiges Wiener Blatt zu lesen. Ein solches ist die **Wiener
Österreichische**

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter,
illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in 110.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden
Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plau-
derien aus dem Militär- und Volksleben von Chiabacci,
Krahnigg, Havel, Suji Wallner etc.

weiter die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen:

**Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und
forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.**
Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung
und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten
gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.
Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit
Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2-70, viertel-
jährlich K. 7-90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag-
und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen
[in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K. 2-64,
halbjährig K. 5-20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen
Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buch-
form], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K. 1-70, halb-
jährig K. 3-30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jeder-
zeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines
(beliebigen) Monats an. **Probennummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Guten

Mittagstisch

wünscht ein Herr in besserem Hause.
Preis Nebensache. Zuschriften erbet.
unter Chiffre „L. 1909“ an die
Berv. d. B. 881

Gut erhaltenes

Damenrad

ist billig zu verkaufen. Anzusfragen
Theatergasse 25. 886

Damen

finden freundliche und gute
Aufnahme unter größter Dis-
kretion bei Hebamme Th. Wo-
dofscheg, Witwe, Burgplatz 1,
1. Stock. 855

Näherinnen

werden aufgenommen bei Toplat,
Herrngasse 17. 801

Brunnenröhren

samt Ventil, zirka 20 Meter
lang, zu verkaufen. Gaswerk-
straße 25. 894

Freundliche

Wohnung

mit 2 große Zimmer und Zu-
gehör vom 15. April zu ver-
mieten. Zins monatlich 32 K.
Draugasse 15, Anfrage beim
Hausmeister. 895

Nähmaschine

gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Anfragen Kaisergrasse 19. 846

Weinverkauf

8 Halben weißen und 2 Halben
Schabeller vom Jahre 1908,
Frauheimer. Anfragen an Dr.
König, Graz, Merangasse 48.

JEDER HAUSVATER

sollte sich mit den Vorteilen unserer neuen

Patent-Hausbacköfen

vertraut machen.

Prospekte hierüber werden gratis u. franko zugesandt. Jede weitere Auskunft geben bereitwilligst die Erfinder

Gebrüder Wegmann, Marburg a. d. Drau, Triesterstraße Nr. 71.

Handels-Lehrling

der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des Franz Schleiner in Abstaff. 841

Garten

zu verpachten. Anfrage bei H. Zoppoth, Kärntnerstraße 90.

Nur echter Maack

Kaiser Borax

macht die Haut zart und weich.

Warnung!

Der echte Maack

Kaiser-Borax wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln in den Handel gebracht,

Man achte auf die Schutzmarke!

Nachahmungen,

welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden.

Allein. Erz. in Österr.-Ungarn: **Gottlieb Volth, Wien, III/1** Überall erhältlich.

Wer krank ist

sehnt sich nach einer gesunden und frischen Zimmerluft. Ein wirklich gutes Luftreinigungsmittel ist der

Ozon-Cannenduft

aus der

Drogerie Wolfram.

Preis einer Flasche 80 Heller.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu mäßigen Zinsen, auch ohne Bürgen, gegen kleinste Monatsraten, sowie Hypoth.-Darlehen besorgt rasch u. fulant **D. S. Scheffer**, Budapest, VII. Baroßter 13. Retourmarke. 850

Erfahrener Weinbauer

übernimmt Lohnereien, Obstbäume beschneiden, auspugen, sowie Rebschnitte, Ausfäden und Segen von Obst- und Weinanlagen. Adresse in der Verw. d. Bl. 869

Damen und Herren.

4 Paar Schuhe nur K 7.—.

Durch Stodung einiger Fabriken bin ich beauftragt, 50.000 Paar Schuhe loszuschlagen, liefere jedem 2 Paar Herren- u. 2 Paar Damenschuhschuhe neuester Fassung, eleg. genagelte Sohlen, Leder, schwarz oder braun, Größe nach Nr., tief unterm Erzeugungspreis, alle 4 Paar nur K 7 per Nachnahme. Umtausch gestattet, auch Geld retour. Bestellung genügt Karte. **G. Kapelusz**, Podgorze Gal. Nr. 85. 802
1 Lederputzpaste gratis.

Geld - Darlehen

ohne Bürgen, direkt ohne Vermittlungsgebühr gegen kleine vierteljährliche Ratenzahlung an Gewerbetreibende, Geschäftsleute, Grundbesitzer, Offiziere, Angestellte, sowie jed. Standes zu 5 u. 6% Zinsen, erledigt rasch, diskret das durch 25 J. bestehende **Gesamte - Bureau**, **Goldschmidt**, Budapest, Königs-gasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 813

Vorarbeiterin

und Lehrling für Modistengeschäft werden sofort aufgenommen. **Mitzi Perschke**, Burggasse 2. 850

Sehr nett möbliertes

Zimmer sonnseitig, streng separiert, ist mit Verpflegung zu vermieten. **Volksgartenstraße 6, 1. Stock.**

Das anerkannt beste Mittel zur

532

Entfernung von Hühneraugen!

sind die gef. gesch. wohlberühmten **Philosophagplatten**.

Es existiert nichts besseres!

Gegründet 1885!

Export nach allen Kulturstaaten. Erfinder und alleiniger Erzeuger **Alex. Freund**, Sopron (Odenburg) Ungarn. 1 Rubert, 12 Stück 20 Heller. Erhältlich in den meisten Apotheken und Drogerien, sicher bei **Wolfram Mag**, Drogerie und **Brull Friedrich**, Stadtapotheke, Marburg.

Koks, Schlacke und Asche

zirka 8 Waggons

werden abgegeben um 30 Heller die Fuhr in der Handelsgärtnerei Langergasse 17. 892

Herren Schnürstiefel

sehr dauerhaft

K 7.50

Herren-Zugstiefel

für Strapaz

K 7.—

Herren Schnürstiefel

aus Box

K 9.50

Herren Schnürstiefel

Chevreau Goodyear genäht

K 13.—

Herren-Bergsteiger

American Style

K 16.—

Kinder Schnürstiefel

schwarz oder farbig

K 2.20 aufw.

Grösste Auswahl!

Solideste Ausführung!

Mädchen-Stiefel

schwarz und braun

K 4.— aufw.

110 eigene Geschäfte

Die besten und elegantesten 1200 Arbeiter u. Beamte

SCHUHWAREN

für die Saison.

Spezialität: **Echt Goodyear Weltstiefel.**

Das anerkannt Beste der Gegenwart.

Die Fabrikspreise sind in den Sohlen eingestempelt.

Verkauf zu auffallend billigen Preisen bei:

Alfr. Fränkel Com.-Ges. Filiale: Marburg, Burggasse 10

Damen-Zugstiefel

kräftig

K 6.—

Damen Schnürstiefel

sehr dauerhaft

K 6.50

Damen-Knopfstiefel

schwarz

K 6.80

Damen-Schnürstiefel

Chevreau, elegant u. chic

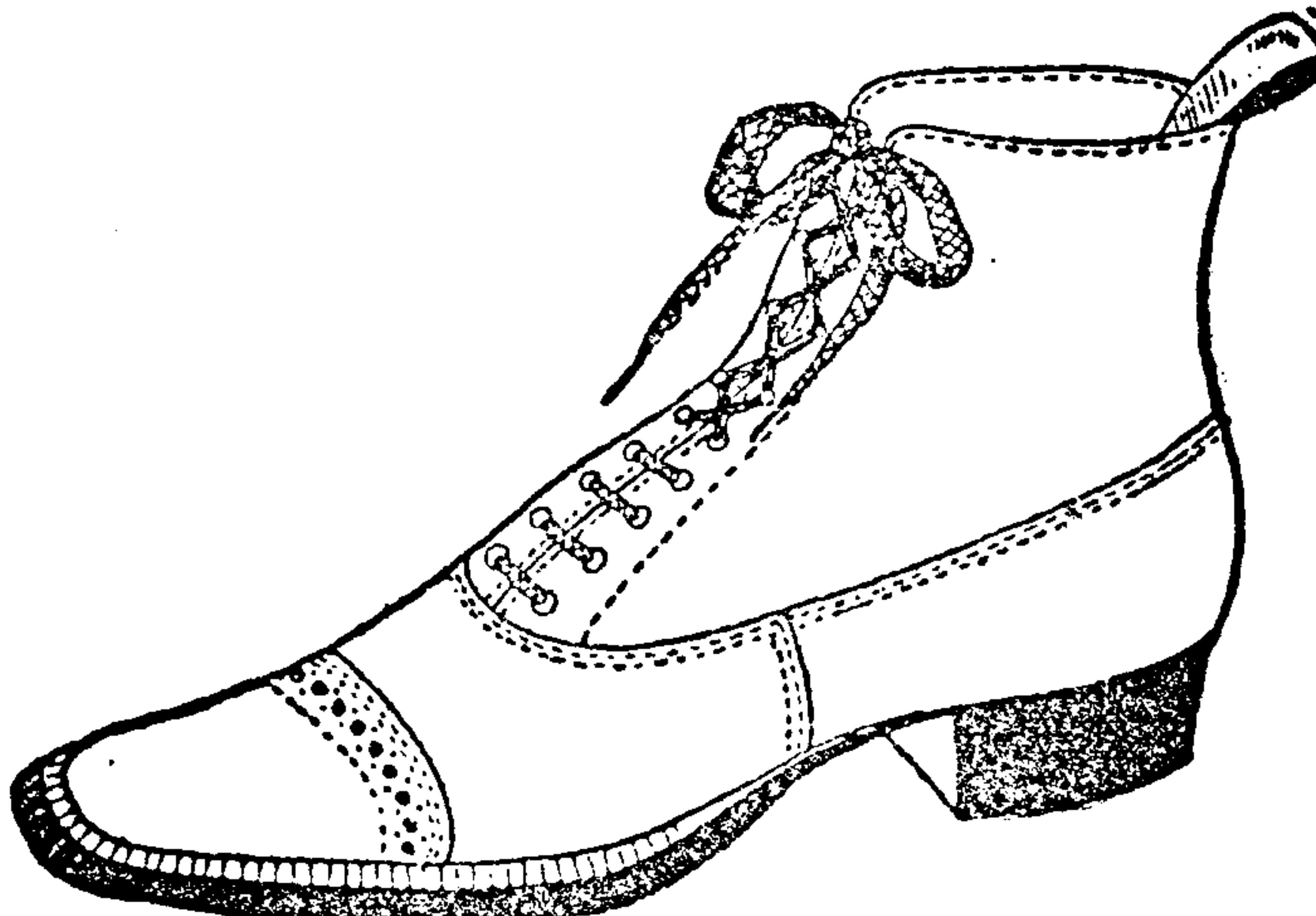
Goodyear genäht

K 12.50

Damen Schnürstiefel

aus Boxleder

K 8.50



Gasthaus-Übernahme.

Bringe dem P. T. Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich das **Gasthaus „zur Villa Langer“** im Volksgarten übernommen habe und Sonntag den **14. März** eröffne. Zum Ausschank gelangen reine **Naturweine** sowie ff. **Göcher Märzen- und Bockbier**, warme und kalte **Küche**.
Um gütigen Zuspruch bittet hochachtend

Edmund Frietsche.

Geschäftsanzeige!

Beehre mich dem P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich mein

Kaffeehaus

in der Franz Josefstraße

auf das bequemste, modernste eingerichtet habe und stehen zur Abhaltung von Vereinsitzungen und gemütlichen Zusammenkünften den geehrten Vereinen und Klubs schöne Extrazimmer zur Verfügung, für welche letztere über besonderen Wunsch von Gesellschaften auch ein separater Eingang benützt werden kann. Außerdem mache ich das geehrte Publikum nebst meinen anerkannt vorzüglichen Getränken, auf ein großes Sortiment von Champagner bis zu den feinsten Marken, sowie auf meine hochfeinen **Windener Eigenbauweine** in kleinen Flaschen aufmerksam.

Schließlich bemerke ich noch, daß den geehrten P. T. Gästen ein neues Seifertbrett zur Verfügung steht und weise ich besonders darauf hin, daß per Stunde Billardgeld 6 Heller zugunsten des **Verschönerungsvereines** der **Magdalenenvorstadt** entfallen.

821

Hochachtend

Paul Rupnik

Besitzer des „Café Körntnerhof“.

Ganze und halbe alte

Mauerziegel

werden zum Preise von **K. 16.—** per 1000 Stück am **Leitersberger Ziegelwerk** prompt verkauft. 568

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Vorstehhündin

deutsch, Kurzhaar, 2 Jahre alt und zwei 7 Monate alte Brautiger (Hund und Hündin) sofort abzugeben. Anfragen bei **Fritz Glaser**, Maria Raft. 809

Eine redegewandte fleißige Dame wird von einer angesehenen österr. Frauenzeitschrift als

Vertreterin

für Marburg gesucht, bei dauernder Beschäftigung und festem Gehalt. Anfragen unter „A. 2062“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wien I.

Sehr schön möbl. großes sonnseit.

Zimmer

ist mit Verpflegung zu vermieten. Anfrage in Verw. d. B. 648

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2 % auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier

Budapest, VIII, Josefsring 33. Rückporto erwünscht. 660

Fahrrad

feinste Marke, fast neu, mit Doppelübersehung, Torpedofreilauf mit Rücktrittsbremse. Verkauf preiswert. A. Mayer, Papierhandlg., Herrngasse 3.

Zu vermieten

in der Bismarckstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne 3zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einz. termin 1. April. Villa Melling, Kernstodgasse Nr. 1, zwei schöne Wohnungen mit je 2 Zimmer samt Zugehör und hübschen Gartenanteil. Einz. termin sofort. Anzufragen über sämtl. Wohnungen bei Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Meißerstraße.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschäfer, Marburg

Herrngasse 12. 3837

Nettes fleißiges

Mädchen

sucht Stelle als Haushälterin oder Verkäuferin in einem Weinschank nach auswärts. Adressen erbeten unter B. T. an die Verw. d. Bl. 747

Hausmeister

guter Gemüsegärtner für sofort gesucht. Schloß Mageregg bei Klagenfurt. 615



Uns hat's Mama gebracht!

Das beste Linderungsmittel bei Keuchhusten und Katarrh schwarzer

Johannisbeeren-Saft.

Kleine Flasche 80 h, große K 1.20. Garantiert rein!

Von der bestbekannten Fruchtstoff-Presserei und Medizinal-Groß-Drogerie

Mag. pharm. **KARL WOLF**

Marburg, Herrngasse 17 gegenüber Postgasse.

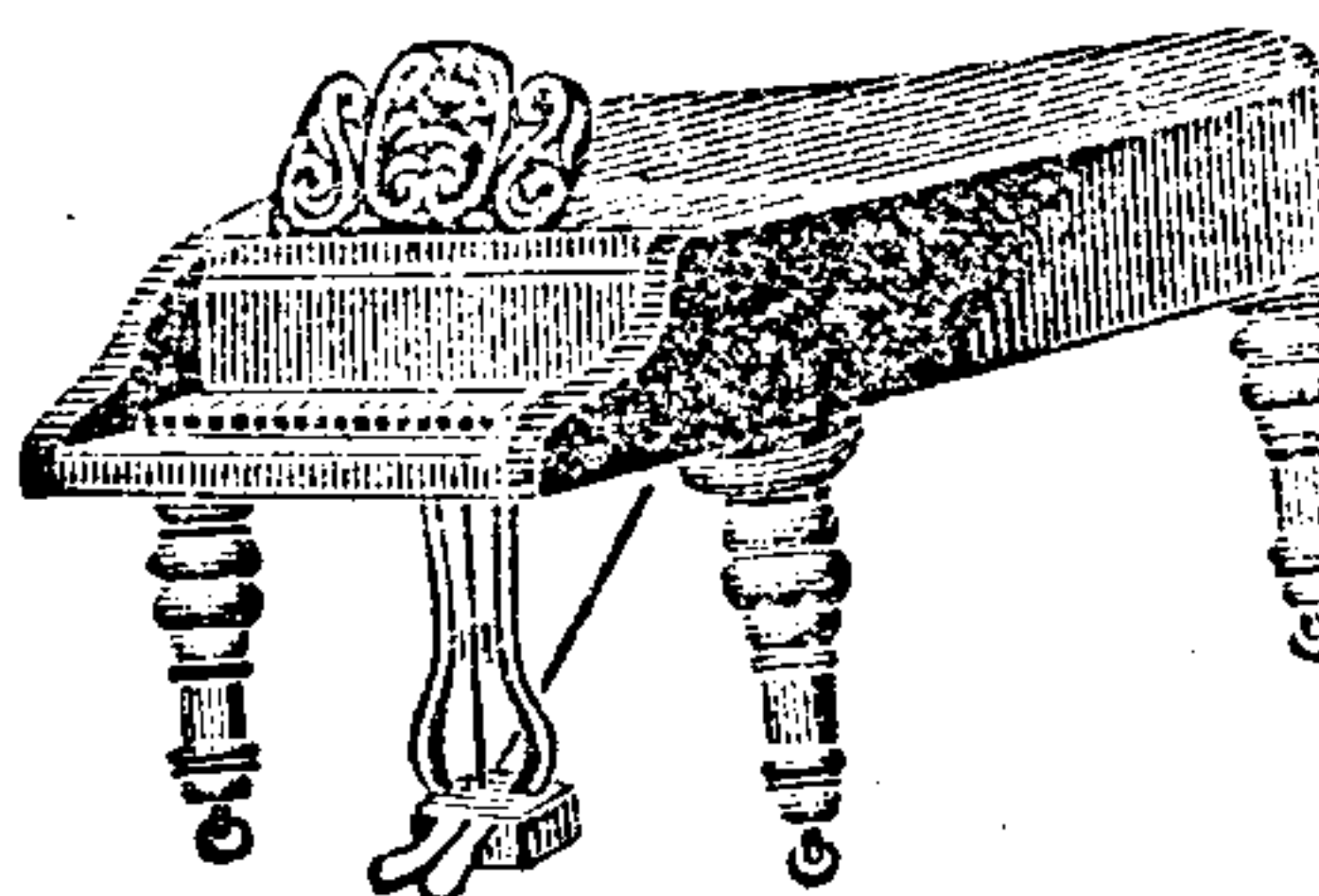
Hefte

„Österr.-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ billig zu haben. Anfrage Verw. d. Bl.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Hügel & Helmman, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

2 junge Doggen

deren Mutter mehrfach prämiert ist, sind zu verkaufen. Brunnendorf, Schmidgasse 9. 812

Schöner

Samenhafer

und reiner Kleesamen in bekannt guter Qualität zu haben bei **Andr. Mayer**, Landesproduktengeschäft, Wiffringhofgasse 2. 842

Kutscher

verlässlich, mit Jahreszeugnissen findet Aufnahme bei Kaspar Hausmaninger, Weingroßhandlung, Marburg. Ausgebildeter Militärist bevorzugt. 864

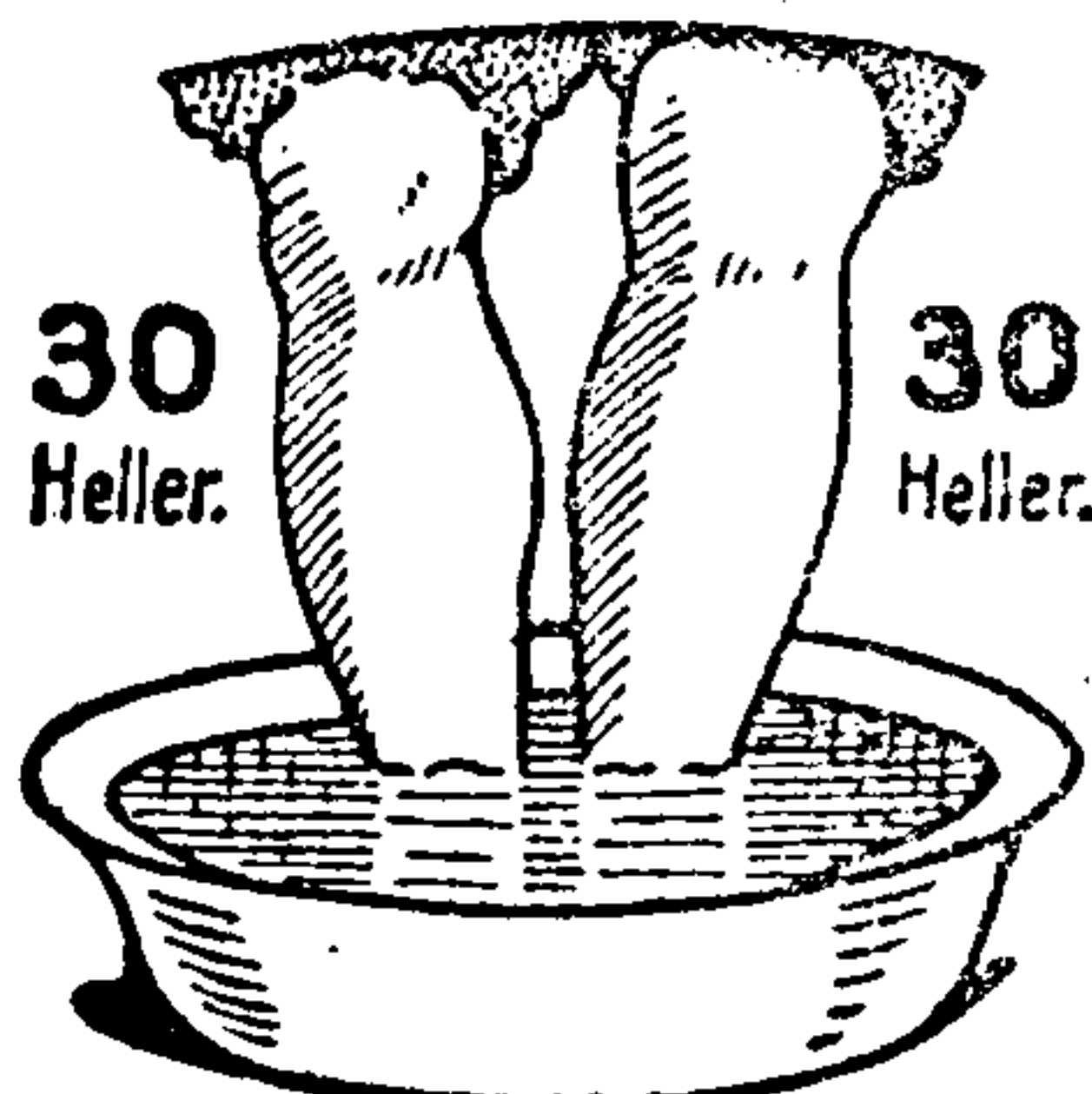
Haben Sie

Großbeulen, Gähneraugen und harte Haut?

Leiden Sie

an Fußschweiß oder üblem Geruch? Ein Fußbad mit

Chiragrin



befreit Sie sofort. 1 Paket für zwei Bäder 30 h. In jeder Apotheke, Drogerie und feineren Geschäften erhältlich oder direkt durch das **Grazer Drogenhaus, Sackstraße 3.** 575

Eine in der Deckenerzeugung tüchtige 722

Arbeiterin

wird dauernd gegen gute Bezahlung aufgenommen. Zuschriften werden unter A. B. postlag. Marbg. erbeten.

Es muß doch wahr sein

was die Leute sagen, daß das **echte Fenchelhonig-Extrakt** (nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Fenchelhonig) bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung

das **beste Mittel** ist.

Nur erhältlich in **Wolframs Drogerie.**

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer teuren Verbliebenen entbieten innigsten Dank

Familien

Leidl, Hanß und Jaburek.

Marburg, 15. Jänner 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Ableben unseres lieben guten Vaters, des Herrn

Karl Schön

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Vor allem sehen wir uns verpflichtet, der hochw. Geistlichkeit, dem Herrn Bürgermeister Albert Stiger für die ergreifenden letzten Liebesworte, dem Herrn Dr. Max Mürmayer für die liebevolle, aufopfernde Behandlung, den erschienenen Feuerwehren von Wind.-Feistritz, Oberfeistritz, Fraenheim, Kranichsfeld, St. Lorenzen, Gonobitz, Hölldorf, Unter-Pulsgau, dann der verehrten Einwohnerschaft von Wind.-Feistritz und Umgebung für den letzten erwiesenen Liebesdienst unseren aufrichtigsten Dank zu sagen. Innigsten Dank auch für die prachtvollen Kränze und Blumenpenden.

Dem teuren Verewigten ein gutes Angedenken zu bewahren, bitten

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Wind.-Feistritz, am 15. März 1909.

Deutscher Verein für Marburg und Umgebung.

Mittwoch den 17. März 1909 abends um 8 Uhr findet im Kasino zu ebener Erde die

Hauptversammlung

des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Amtsführer.
2. Neuwahlen.
3. Stellungnahme zu den Landtagswahlen.
4. Freie Anträge.

Zu dieser Versammlung werden die geehrten Mitglieder des Vereines geziemend eingeladen und ersucht, rechtzeitig zu erscheinen.

Dr. H. Valentin.

Dr. G. Lorber.

Samstag den 20. März
großer Josef-

Viehmarkt in Brunnendorf.

Für einen 882

Sreiwilligen

wird vom 15. April an ein nettes reines Zimmer in der Nähe der Artilleriekaserne gesucht. Zuschriften erbeten an Herrn d. B. unter S. P.

Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Warum ist

„Amalin-Creme“

als Toilettemittel so unvergleichlich besser als alles bisher Existierende?

Die Erklärung ist für alle, die ihren Teint pflegen, von größter Wichtigkeit.



Amalin-Creme ist eine außerordentlich glückliche Zusammenführung altbewährter Mittel, die schon im Altertume die gar oft besungene Schönheit dem Antlitz gaben. Das Entzücken aller Kenner und die zahlreichen Anerkennungen bestätigen die herrliche Wirkung dieser Creme. Dort wo das Fett der Epidermis fehlt und ein Schuppen, Aufspringen oder unschöne Flecken entstehen, wird durch Gebrauch der „Amalin-Creme“ zarte Haut geschaffen, ein Teint hervorgerufen von wunderbarer Schönheit. Wer diese „Amalin-Creme“ benützt, wird sofort die wunderbare Wirkung bei jedweder Jahreszeit erleben. Bei rauher oder feuchter Luft die Verhütung von Schuppung, Rötung oder Aufspringen des Teint, bei warmer, staubiger Jahreszeit die Verhütung von Bräune, Sommerprossen, Pickeln.

„Amalin-Creme“ ist das bewährte Erzeugnis, jederzeit einen jugendfrischen, herrlichen Teint zu schaffen.

1 Tiegel K 1-20, 3 Tiegel K 3.—.
Erhältlich:

Medicinal - Gross - Drogerie
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.



Die Unterzeichneten geben hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres innigstgeliebten, guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Ignaz Denzel

Privaten und Hausbesitzer

welcher gestern nach langem schweren Leiden im Alter von 71 Jahren plötzlich entschlafen ist.

Das Begräbnis findet Mittwoch den 17. März 1909 um halb 3 Uhr vom Sterbehause, Windenauerstraße, aus zum Stadtfriedhofe statt.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 18. März 1909 um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche zur heil. Magdalena gelesen werden.

Marburg, am 16. März 1909.

Anna Gruschonig geb. Denzel, Kathi Denzel, Ingenieur Ignaz Denzel, Mihi Wutte geb. Denzel, Kinder. Minna Denzel geb. Volkmar, Schwiegertochter. Johann Gruschonig, Frih Wutte, Schwieger-söhne. Wolfgang Denzel, Max und Willi Wutte, Enkel.

==== Separate Parte werden nicht ausgegeben. ====